

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

f www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 1 | 1. Januar 2018 | 10. Jahrgang



Ein Jahr Elbphilharmonie Konzerte für Ahnungslose?

Willkommen im Paralleluniversum

► Jetzt ist es ein Jahr her, dass der Konzertbetrieb in den beiden Sälen der Elbphilharmonie startete und der Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Weit mehr als eine halbe Million Besucher haben alle Arten von Musik gehört und erlebt, angefangen von den Einstürzenden Neubauten bis hin zu den Größten des Klassikbetriebes. Und für übernächstes Jahr hat sich sogar Weltstar und Sopran-Königin Anna Netrebko angekündigt, selbstverständlich ist das Konzert auch schon ausverkauft, trotz atemberaubender Preise.

Und da sind wir auch schon beim Problem: An der Situation im Kartenverkauf hat sich nicht substantiell etwas geändert, es ist immer noch wie Lotto spielen. Trotz der - zugegebenermaßen - sehr viel ausgewogeneren Methode der Verlosung der Karten bei den jeweiligen Vorverkaufsstarts, ist die Chance an Karten für genau das eine Konzert zu kommen, für das man sich wirklich interessiert, genauso hoch, wie vier Richtige im Lotto. Pünktlich zum Vor-

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

www.elbe81.de

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



Zahnzentrum HafenCity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46 • 20457 Hamburg
Tel.: 040 43 21 88 66 • Fax: -77

empfang@zahnzentrum-hafencity.de
www.zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS

IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY
Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



MERIDIAN
SPA & FITNESS

JETZT
0€
AUFNAHME-
GEBÜHR*

HAPPY NEW YOU

Lea Light powered
by FIT FOR FUN

Gleich anmelden und in 2018
richtig fit werden.

5 x in Hamburg | 040/65 89 - 0 | www.meridianspa.de

*Dieses Angebot gilt nur bei Abschluss eines 12- oder 24-Monatsvertrages und für ein begrenztes Kontingent.
Es ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

EDITORIAL

Kausalkette

Die Vorweihnachtszeit war der Albtraum der Lieferdienste – nicht nur in der Hafencity. Endlose Karawanen an Lieferwagen von DHL, DPD, UPS, Rewe und Sonstigen zogen durch die Straßen und luden ihre Last in den Haushalten ab, gestresste Fahrer schoben Doppelschichten. Am anderen Ende des Spektrums sind ebenfalls eine ganze Reihe von Menschen gestresst, der gesamte Einzelhandel, ganz besonders auch in der Hafencity, steht wie jedes Jahr vor der Frage, wieviel Anteil das Internet dieses Jahr dem stationären Handel abgegraben hat. Und natürlich ist der Verbraucher schuld, dass schon wieder mehr bestellt als eingekauft wurde. Dabei gehören immer zwei zum Elend, was man besonders schön in der Hafencity betrachten kann. Dieser Stadtteil ist zugegebenermaßen kein einfaches Pflaster: Anspruchsvolle Einwohner, die meisten in anspruchsvollen Jobs beschäftigt, die zum Einkaufen nicht viel Zeit und die für Ärger mit inkompetenten und unfreundlichen Servicepersonal gar nichts übrig haben. Wenn es nicht klappt, gibt es mit Glück einen zweiten, aber bestimmt keinen dritten Versuch. Und die Ansprüche sind hoch, manchmal höher, als es sich betriebswirtschaftlich für die Einzelhändler abbilden lässt, was man besonders im Bereich der Grundversorgung sehen kann. Noch lange nicht reicht die Zahl der festen Einwohner für eine ausreichende Umschlagshäufigkeit für immer frische Ware in den Märkten, die zwangsläufige Folge: Reduzierung des Angebotes, kaum noch frische Ware, nachlässiges frustriertes Personal und Kunden, die sich zweimal überlegen, ob sie sich nicht doch ins Frischeparadies aufmachen, der Rindermarkthalle oder Peretto einen Besuch abstatten oder gar zur Notwehr einen Lieferdienst beauftragen – oder eben Essen gehen. Wie die böse Realität alle Wünsche torpediert kann man so ganz nebenbei beim Bio-Wochenmarkt beobachten: Anfänglicher Euphorie ist – wie so häufig in der Hafencity – spätere Depression gewichen, den Dauerstreit zwischen den Anbietern und den ortsansässigen Händlern gab es sowieso schon als kostenlose Zugabe. Wem es schlecht geht, der ist eben leicht reizbar, obwohl es dem eigenen Umsatz sicherlich schadet.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ein Jahr Elbphilharmonie – Konzerte für Ahnungslose?

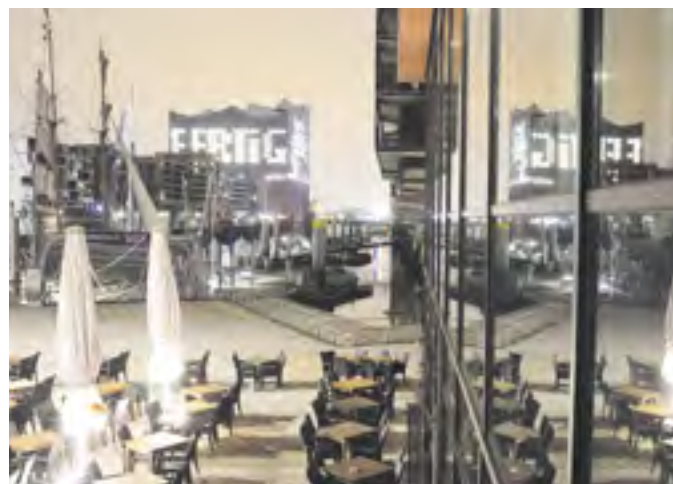
Willkommen im Paralleluniversum

verkauf stürzen sich neben den wirklich Konzertinteressierten hunderte von Touristikunternehmen, Gastronomen und Hoteliers mit in die Verlosung, denn die Elbphilharmonie ist weltweit ein Geschäft, Packages aus Konzert und Reise verkaufen sich wie geschnittenes Brot. Und das, trotzdem Kontingente gar nicht erst in den freien Verkauf kommen, sondern an bevorzugte Touristikpartner abgegeben werden oder gleich ganze Konzerte von Reiseunternehmen organisiert werden. Eine Situation, die so etwas wie eine parallele Realität im Universum des Musikgeschäftes schafft. Musiker, die es in den großen Saal schaffen, brauchen sich keine Sorgen um ihr Publikum zu machen, der Ausverkauf ist garantiert. Anfangs war es auch im kleinen Saal so, aber inzwischen ist dieser auf dem Weg in den Alltag, hier kann es schon mal dauern, bis ein Konzert ausverkauft ist. Herr, oder

besser König über das ganze Paralleluniversum, ist Christoph Lieben-Seutter. Er und sein Stab haben mittlerweile eigentlich einen total langweiligen Job: Aus der langen Liste der Aspiranten brauchen sie nur noch auszuwählen, du ja, du nicht, du später. Der Betrieb ist eingespielt, außer den Hofberichterstatern ist eh nie-

mand mehr übrig, der Kritik äußern könnte, ab und an kann man mal einer Serie von Konzerten das Etikett eines Festivals verpassen – und solange nicht jemand wie König Karl Lagerfeld das ganze System kurzfristig auf den Kopf stellt, ist das ganze Leben „easy peasy“. Wie Lieben-Seutter so schön anmerkte: Es

kann auch jemand auf der Bühne auf dem Kamm blasen oder seinen Namen tanzen, gefüllt ist der Saal so oder so. Und so kann man sich voll auf die kleinen lustigen Ränkespiele konzentrieren, wie auf den Chefdirigenten Thomas Hengelbrock und seinem Nachfolger Alan Gilbert und so einiges mehr, was gar nicht erst in die Öffentlichkeit dringt. Doch das ist natürlich Kollateralschaden, das Konzerthaus selbst ist für Hamburg das Beste, was passieren konnte und hat für die Außenwirkung und Bekanntheit der Stadt in der Welt Wunder gewirkt – genauso wie im Übrigen der G20-Gipfel. Und natürlich gibt es noch Wünsche: Wie wäre es zum Beispiel mit Sting im Großen Saal, eine ganze Woche, damit jeder etwas davon hat? Oder die Vorverkaufsverlosung mit einem Quiz zum jeweiligen Konzert koppeln, damit ernsthaft interessierte Fans zumindest eine bessere Chance haben? ■ MB



Die Fertigstellung des Paralleluniversums (Foto: TH)

Das ganze Spektrum moderner Raumgestaltung

- Wohnstoffe von JAB Anstoetz, Chivasso, Carlucci und Soleil Bleu
- Exklusive Fensterdekorationen
- Traditionelles und modernes Polstern
- Wand- und Bodengestaltung
- Möbel von den Bielefelder Werkstätten
- Maßgenaue Einbaumöbel
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz



Wagener Raumausstattung GmbH
Am Sandtorpark 10 • 20457 Hamburg/Hafencity
Tel. 040 34 64 40 • Mobil 0179 390 01 79
wagener@wagener-raumausstattung.de

wagener raumausstattung HOUSE OF JAB HAFENCITY



Einrichtungsberatung, Planung & Ausführung
liegen bei uns in einer Hand



Inhaber Christian Krüger
Raumausstattermeister
Sandra Stelter
Raumausstattermeisterin & Designerin
im Raumausstatterhandwerk



Räumungsverkauf
in der Hafencity
Überseeboulevard 2
bis zum
31.1.2018

In Zukunft finden Sie uns im
Grand Elysee Hotel Rothenbaumchaussee 10

Mit einem zusätzlichen Accessoire- und
Schuhfachgeschäft für Männer und Frauen

Stilhaus Blocker
Rothenbaumchaussee 10
20148 Hamburg



FACE FILLING INTRADERM JET Absolut feiner Teint

Das Leben hinterlässt Spuren. Ab heute sieht man Sie
Ihnen nicht mehr an! Die - mit hoher Geschwindigkeit in Falten,
Fältchen, Linien - eingeschleusten Wirkstoffe (z. B. Hyaluron)
setzen sich in die Vertiefungen und versiegeln den Teint.
Die Haut wirkt jünger und wie gepolstert.

statt 179,00 € **149,00 €** *♥ Kunden-Angebot!*



lilia dell
COSMETIC

Am Kaiserkaai 30 | Hamburg | Fon 040 50 03 12 91 www.liliadell.de

Handgeknödelt

Der Lohsepark in der kalten Jahreszeit

► Meisenknödel kaufen kann jeder. Und sowieso sollte man gar keine Meisenknödel in Netzen an die Bäume hängen: erstens, weil sich die Meisen darin verfangen können, und zweitens, weil dann ewig diese hässlichen leeren Plastiknetze an den Ästen baumeln. Deshalb hatten die Freunde des Lohseparks die Nachbarn in den Gemeinschaftsraum der Baugemeinschaft Dock 71 eingeladen, um Fettfutter für die Vögel im Park selbst herzustellen. Was, zur Freude der vielen Kinder, eine ziemlich klebrige und glitschige Angelegenheit war. Erst wurde Rindertalg geschmolzen, dann etwas Sonnenblumenöl und das Körnerfutter hinzugefügt. Als die Masse, dank des kalten Wetters an diesem sonnigen Sonntagvormittag, recht schnell fest geworden war, da füllten die Kinder die Pampe in Plätzchenförmchen und steckten ein Stöckchen in die Mitte, um ein Loch für die Kordel freizuhalten. Die Kordel, die später durchgezogen wurde, war selbstverständlich aus Hanf, nicht aus Plastik. Vor einigen Wochen haben die Freunde des Lohseparks zwei Futterstellen im Park eingerichtet, und jeden Tag flattern dort Meisen und Spatzen herum. Bald nachdem die Kinder dort das erste selbstgemachte Körnerherzchen aufgehängt hatten, kam eine Kohlmeise und ließ es



„Selbstmachen“ bringt Spaß und nebenbei wird das Spinnenproblem gelöst (Foto: Freunde des Lohseparks)

sich schmecken. Für die Menschen gab es auch eine Stärkung: Kartoffelsuppe, Franzbrötchen und Apfelpunsch. Auch selbstgemacht, natürlich. Im Park gibt es ständig viel

zu tun. Dafür werden Mitstreiter gesucht. ■ FREUNDE DES LOHSEPARKS Kontakt: freunde@lohsepark.org

IKONO

Möbelmanufaktur

JAHRESENDAKTION
300 €
SPAREN
JE SITZ

Gültig vom 27.12.2017-13.01.2018



IKONO wünscht Ihnen ein gemütliches Neues Jahr!



LEBEN

- ▶ Unter einem guten Stern | Seite 6
- ▶ Volle Kraft voraus | Seite 8
- ▶ Wohin mit dem Bolzplatz? | Seite 10

Voraus in die Vergangenheit

Via App und 360-Grad-Bildern kann Hamburgs Welterbe neu entdeckt werden



Kultursenator Dr. Carsten Brosda (Foto: TH)



Ausgestattet mit VR-Brille und Controller, schaufelt der Senator Kohlen in der virtuellen historischen 3D-Welt. (Foto: TEN)

▶ **Die Hamburger Speicherstadt ist Dank neuer Technologie ab sofort „digital erlebbar“.** Die kostenlose App „Speicherstadt digital“ vermittelt auf anschauliche Weise die Geschichte des größten historischen Lagerhauskomplexes der Welt.

Bei sechs verschiedenen Spaziergängen durch Straßen und Fleete des Unesco-Welterbes, können über die App historische Fotos und Minihörspiele und Zeitzeugenberichte abgerufen werden. Sie lassen die Entstehung der Speicherstadt, das tägliche Leben von damals und die vergangenen Zeiten lebendig werden. Mit einer Filterfunktion kann man sich außerdem Informationen und Material zu verschiedenen Themen anzeigen lassen, wie zum

Lebendige Vergangenheit

Beispiel zum Wiederaufbau der Speicherstadt nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Kartenansicht zeigt an, wo sich Sehenswertes befindet. Mittels sogenannter Augmented Reality kann man sich auf seinem Smartphone oder Tablet dann passend zum Standort historische Bilder abrufen, die nahtlos in das Kamerabild der realen Umgebung eingebettet werden. So kann man den direkten Vergleich zwischen Jetzt und Einst ziehen. Wer den virtuellen Rundgang bevorzugt, kann das außerdem auf der Plattform Google Arts & Culture machen. 360-Grad-Panorama-Aufnahmen lassen in Straßen, Fleete und Kontore blicken. Von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) entwickelte Virtual-Reality-Elemente, machen das Vergangene im Dialoghaus Am Alten Wandrahm erlebbar. Besucher können hier an Bildschirmen spielerisch erfahren, wie in der Speicherstadt vor 100 Jahren gearbeitet wurde.

Mit speziellen Virtual-Reality-Brillen und Controllern kann man beispielsweise die Arbeit im Kesselhaus der Speicherstadt in einer animierten 3D-Welt nachspielen: Kohle schaufeln, Waren verladen, Maschinen bedienen – für einen Moment taucht man ein ins Leben eines Hafearbei-

Eintauchen in eine andere Welt

ters früherer Zeiten. Und damit die Besucher problemlos online gehen können, verfügt das Unesco-Welterbe über freien WLAN-Zugang, den der Anbieter Wilhelm.tel flächendeckend zur Verfügung stellt. Die Nutzung des „MobyKlick“-Netzes ist kostenlos. Zahlreiche Kooperationspartner haben an „Speicherstadt digital“ mitgearbeitet. Neben der Behörde für Kultur und Medien, waren der Informations- und Kommunikations-Dienstleister der öffentlichen Verwaltung Dataport, die Stiftung Historische Museen Hamburg, der NDR, Google Arts & Culture, Fraunhofer Fokus, die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) Hamburger Informatik Technologie-Center, die HAW, die Interessengemein-

Kulturgüter digital erhalten

schaft KulturQuartier Speicherstadt und die Uni Hamburg als Kooperationspartner beteiligt. „Speicherstadt digital“ ist Teil der Digitalisierungsstrategie der Stadt Hamburg im Kulturbereich mit dem Ziel, Kulturgüter digital zu erhalten und für jedermann interessant und mit modernster Technik erlebbar zu machen. ■ TEN
Weitere Infos gibt es unter www.speicherstadt-digital.de

Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

Ein Neues Jahr ist angebrochen. Ein Jahr voller Chancen und Möglichkeiten, oder, wie es Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ so schön beschrieben hat: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. Doch vielleicht will sich der Zauber bei vielen von uns in diesem Jahr nicht so richtig einstellen. Es überwiegt die Sorge vor der Zukunft. Überall schweben die Konflikte auf der Welt und so manche Sicherheit, die wir lieb gewonnen haben, wurde in den vergangenen zwölf Monaten infrage gestellt: Wo geht es hin mit Europa? Was wird aus den USA unter Präsident Trump? Und wie soll es in Deutschland weitergehen, wenn sich bis Jahresende nicht einmal eine Regierung finden ließ? Doch Hesse hat auch diese Unsicherheit bedacht. Ja, er sieht gerade in ihr unsere Chance. „Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen, nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“ Die Literatur ist voller Beispiele von Menschen, die aufbrechen, um ihr Schicksal selbst in die Hand

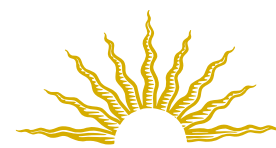
zu nehmen. Gottfried Kellers „Grüner Heinrich“ reift so zum Mann, Jonathan Swifts „Gulliver“ gewinnt an Toleranz. Und in Ray Bradburys „Fahrenheit 451“, das von einer Welt erzählt, in der Menschen rund um die Uhr von Bildschirmen beschallt werden und das Denken abgeschafft ist, sind es nicht zufällig Bücher, die einigen die Kraft geben, aus diesem Leben auszubrechen. Ja, Ungewissheit kann ungeahnte Kräfte hervorrufen. Blickt man auf die Herausforderungen unserer Zeit, dann lohnt es, die Romane des portugiesischen Literaturnobelpreisträgers José Saramago zu lesen. In „Das steinerne Floß“ findet er - 30 Jahre vor dem Brexit - eine schöne Metapher für das Auseinanderbrechen Europas: Die Iberische Halbinsel löst sich plötzlich vom europäischen Kontinent und treibt unaufhaltsam ins Meer hinaus. Während viele Bewohner verzweifeln, machen sich fünf Unentwegte auf die Suche nach der Ursache - und finden so ihr eigenes Glück. In „Die Stadt der



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

Blinden“ verlieren alle Bewohner einer Stadt ihr Augenlicht. Chaos bricht aus. Nur eine Frau kann weiterhin sehen - und diese eine Person mit Weitsicht kann die Menschheit wieder aus ihrer Blindheit herausführen. Die Literatur zeigt uns, dass es lohnt, am Zauber des Neuanfangs festzuhalten. Die jüdische Dichterin Mascha Kaléko hat das in ihrem Gedicht „Die frühen Jahre“ auf den Punkt gebracht: „Auf nichts war Verlass. Außer auf Wunder.“ Auf dass 2018 ein wundervolles Jahr wird!

facebook.com/jan.ehlert.kultur



LEVANTEHAUS
HAMBURG

www.levantehaus.de



FREISEIN

Outlet

BIS ZU 24% RABATT AUF ALLE

WOOLRICH
JACKEN & PARKA

12% RABATT AUF ALLE DAMEN & HERREN
WOOLRICH JACKEN/PARKA.
ZUSÄTZLICH BIS ZU 12%* EXTRARABATT BEI
UNSEREM WÜRFELSPIEL SICHERN !

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 10:00 - 19:00 UHR
SA 10:00 - 18:30 UHR

*ZUSATZRABATT ERGIBT SICH AUS DER
SUMMER DER GEWÜRFELTEN AUGENPAARE.
AKTIONSZEITRAUM 02.01-31.01.2018

 FREISEINOUTLET 

KOLUMNE

Die letzte Meile

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.

Es gibt tatsächlich Leute, die glauben, dass ein Paketroboter, der aussieht wie ein futuristisches Seifenkistenauto, das sich mit 6 km/h auf dem Bürgersteig bewegt und maximal 10 kg transportiert, die Probleme der City-Logistik lösen wird. Andere denken, die Belieferung aus der Luft wird die Lösung für die riesigen Paketmengen sein, die täglich in Deutschland transportiert werden. Ganze 3,8 Milliarden Sendungen waren es 2017. Würden die Pakete aus der Luft ausgeliefert werden, der Himmel über Hamburg wäre schwarz vor Drohnen.

Der Online-Handel floriert und mit ihm steigt die Zahl der täglich versendeten Pakete. Die City-Logistik steht in Ballungsgebieten wie Hamburg vor dem Kollaps. Der Transport, besonders die „letzte Meile“ bis zum Kunden, braucht dringend eine neue Lösung. Fahrzeuge der Paketdienste sind ein Teil der Ursache für verstopfte Straßen. Diese machen bis zu 30 Prozent des Verkehrs aus, sorgen aber für rund 80 Prozent der Staus, etwa durch Parken in der zweiten Reihe. Es wird an vielen Ansätzen getüftelt, nicht nur an Robotern und Drohnen: vom Bollerwagen mit Elektroantrieb, Lastenfahrrädern und Elektrotransportern ist alles dabei. Ein weiteres Problem ist, dass die Paketboten immer häufiger vor verschlossenen Türen stehen. Auch hier gibt es Ansätze mit intelligenten Systemen für die Ablieferung im Haus oder in parkenden Autos. Vieles

scheitert nicht nur an der Struktur unser Gebäude sondern auch an rechtlichen Themen sowie der Uneinigkeit konkurrierender Paketdienste. Die „letzte Meile“ ist ungelöst, der große Durchbruch steht noch aus. Vielleicht gibt es bis dahin eine einfache, analoge Lösung, die etwas mit Nachbarschaft und lebendigen Erdgeschosses zu tun hat. Pakete werden an Kioske, Fitnessstudios oder kleine Läden im Quartier ausgeliefert. Die Paketdienstleistung wird für die Gewerbetreibenden ein Teil ihres Geschäftsmodells. Das Quartier wird lebendiger. Die Leute verlassen ihre Wohnung. Auf dem Weg zum Paket trifft man seinen Nachbarn. Das sollte der Bequemlichkeit eines Online-Einkaufes eigentlich nicht entgegen stehen.



Neuer Straßenzug einer Metropole - die urbane Logistik bleibt auch hier ungelöst (Foto: J. Munzinger)

Unter einem guten Stern

Die Sternsinger kommen in die HafenCity



(Foto: Ökumenisches Forum)

► Am 8. Januar 2018 wird königlicher Besuch in der HafenCity erwartet: Die Sternsinger kommen in den Stadtteil. Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Spendenaktion von Kindern für Kinder weltweit, traditionell beginnen die jungen SängerInnen nach einem kurzen Segen in der Ökumenischen Kapelle an der Shanghaiallee ihre Runde durchs Viertel, wo sie Firmen und Privatpersonen besuchen,

singen, den Segen für jedes Haus bringen und für notleidende Kinder sammeln. Neben dem guten Zweck ist die Aktion für das Ökumenische Forum auch Teil der Nachbarschaftspflege, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Und das klappt offenbar gut, denn viele Nachbarn werden die Sternsinger in ihr Haus lassen, wie etwa das Prototyp Automuseum, das Internationale Maritime Museum und die Martha-Stiftung.

Einen öffentlichen Treffpunkt wird es außerdem auf der Elbphilharmonie-Plaza geben. Die Sternsinger sind am Montag, 8. Januar zwischen 10 und 12 Uhr in der HafenCity unterwegs, Verweildauer bei jeder Station sind etwa 10 Minuten. Wer seine Türen für die Heiligen Drei Könige und ihr Gefolge öffnen möchte, kann sich dafür noch bis zum 5. Januar beim Ökumenischen Forum unter info@oefh.de anmelden. ■ TEN

Urologie
in der HafenCity



Seit Juni 2017 sind wir mit unserer Facharztpraxis für Sie da:

- urologische Grundversorgung
- Fruchtbareitsuntersuchungen
- Früherkennungsuntersuchungen
- Inkontinenztherapie
- Medikamentöse Krebsbehandlung
- Sexualmedizinische Beratung

Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Anschrift Shanghaiallee 17
20457 Hamburg

Telefon 040 646 687 34

E-Mail info@urologie-hafencity.de

Internet urologie-hafencity.de

Wir verlosen
3 x 2 Karten



GEWINNSPIEL

„Schwanensee“ – St. Petersburg Festival Ballet

Es ist das bekannteste Ballett überhaupt und für viele Menschen der Inbegriff hoher klassischer Tanzkunst: „Schwanensee“, das erste Ballett aus der Feder des Komponisten Peter I. Tschaikowsky. Es ist das romantische Märchen von der in einen weißen Schwan verzauberten Prinzessin Odette und ihrer diabolischen Gegenspielerin Odile, dem schwarzen Schwan. „Schwanensee“ gehört heute zum Standardrepertoire aller großen Kompanien und ist zum Synonym geworden für die Eleganz klassischen Balletts auf höchstem Niveau. Als hochkarätiges Ensemble weiß das St. Petersburg Festival Ballet die strenge Eleganz des klassischen russischen Balletts mit der Lebendigkeit

und Frische des 21. Jahrhunderts perfekt zu verbinden und überzeugt weltweit mit seiner vollkommenen Tanzleistung.

Die HafenCity Zeitung verlost 3 x 2 Karten für die Schwanensee Vorstellung am 23. Januar 2018 um 20 Uhr. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Schwanensee“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Dienstag, 16. Januar 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Wenn die Flut kommt

Der Klimawandel erfordert höhere Deiche



Hochwasserschutz ist in Hamburg Daueraufgabe: Umweltsenator Jens Kerstan ließ sich direkt auf dem neuen Deichabschnitt von Wasserbauingenieur Dr. Olaf Müller vom LSBG den Deichbau in Hamburg erläutern. (Foto: TEN)

► Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) hat im Auftrag der Behörde für Umwelt und Energie den ersten Deichabschnitt aus dem aktuellen Bauprogramm Hochwasserschutz fertiggestellt. Auf der Veddel wurde zwischen der Freihafen-Elbbrücke und der Neuen Elbbrücke der Hauptdeich auf einer Länge von 200 Metern erhöht.

Das aktuelle Bauprogramm Hochwasserschutz ist auf voraussichtlich 20 Jahre angelegt und mit 550 Millionen Euro Kosten veranschlagt. Nach Abschluss aller Maßnahmen sollen 78 Kilometer Deiche und 25 Kilometer Hochwasserschutzwände durch eine durchschnittliche Erhöhung um 80 Zentimeter auch langfristig einen sicheren Schutz vor Sturmfluten, die aufgrund

des Klimawandels immer höher erwartet werden, bieten. Priorität hat die Erhöhung der Deiche in Wilhelmsburg und auf der Veddel, da diese Stadtgebiete besonders tief liegen. Die Hafencity ist kein eingedeichtes Gebiet. Hier sind die Gebäude erhöht auf sogenannte Warften gebaut. Diese Sockel bilden ein neues Höhenniveau von 8–9 m ü. NN und schützen so vor Überflutung. ■ TEN

ANZEIGE

DAK-Europaservice

First-Class nach Skiunfall in Tirol

► Ein Unfall auf der Piste kann den Skiurlaub jäh beenden. Der DAK-Europaservice in Tirol bietet Wintersportlern in den Skigebieten um Sölden, Imst und das Zillertal die bestmögliche Versorgung – ohne Wartezeit und Vorkasse. Allein in der vergangenen Ski-Saison profitierten rund 400 DAK-Versicherte von den Komplett-Behandlungen unter einem Dach und stark verkürzten Krankenhaus-Aufenthalten. Die DAK-Gesundheit und die MedAlp-Klinikgruppe bieten den Service auch in der aktuellen Ski-Saison an.

Zwei Drittel der verunglückten Wintersportler mussten wegen der Schwere der Verletzung stationär behandelt werden. Dennoch konnten fast alle die Klinik bereits am nächsten Tag wieder verlassen – dank der schnellen und modernen Versorgung. „Die gesamte Behandlung erfolgt komplett unter einem Dach“ sagt Martina Kunow von der DAK-Gesundheit Hamburg. „Dadurch können die bei uns versicherten Patienten im Normalfall sogar ihren Urlaub fortsetzen, auch wenn es für eine Abfahrt oder Schneewanderung nicht mehr reicht.“ Notwendige Heil- und Hilfsmittel wie ambulante Physiotherapie oder Krücken gehören dazu. Auch spätere Metallentfernungen werden auf Wunsch vom gleichen Operateur und ohne Zusatzkosten vorgenommen. Bisher bekamen

verunglückte Wintersportler in den Kliniken nah der Piste nur eine Erstversorgung. Für die eigentliche Behandlung mussten sie mit dem Krankenwagen in weiter entfernte öffentliche Kliniken gebracht werden. Dadurch ging wertvolle Zeit verloren, denn wegen möglicher Schwellungen und Blutansammlungen muss beispielsweise ein Knochenbruch innerhalb von sechs bis sieben Stunden operiert werden. „Gelingt das nicht, treten die Patienten unter Umständen mit einem nicht operierten Bruch die Heimreise nach Deutschland an. Eine erforderliche Operation ist dann aus medizinischen Gründen oft erst nach ein bis zwei Wochen möglich“, erklärt Martina Ku-

now. „Unser Service zusammen mit der MedAlp-Gruppe verhindert das.“

Behandlung über die Versichertenkarte

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt bequem für die Patienten über ihre DAK-Versichertenkarte. Martina Kunow: „Die Klinikgruppe rechnet die Kosten direkt mit uns ab, damit die Urlauber keine Behandlungskosten vorstrecken müssen.“

Weitere Informationen zum DAK-Europaservice gibt es im Internet unter www.dak.de/europaservice. Alternativ hilft die DAK-Auslandshotline unter Telefon 0049 40 3253 25 900 weiter.



Abgesichert im Skiurlaub (Foto: DAK)

Ein frohes neues Jahr 2018

Neues Jahr, neues Glück, neue Vorsätze. „Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gekommen und hatten angenehme Weihnachtstage“, wünscht Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity, den Leserinnen und Lesern und hat gleich einige gute Tipps parat, mit denen Geld gespart werden kann.

Bei wem lag ein neues Smartphone unterm Weihnachtsbaum? „Passen Sie gut darauf auf. Laut einer Umfrage ist jedem vierten Deutschen schon das Handy abhanden gekommen“, warnt der Filialleiter. Eine Handyversicherung kostet – je nach Modell – zwischen 50 und 120 Euro pro Jahr. Es sei denn, man hat ein HaspaJoker-Konto unicus, comfort oder premium. Denn da ist eine Handyversicherung bereits enthalten. „Also fix das neue Smartphone registrieren“, empfiehlt Schade. Mit der HaspaJoker-App geht das einfach und schnell. Nur wenige Klicks – und schon ist das gute Stück bei Diebstahl bis zu 500 Euro abgesichert, im premium-Paket sogar bis 800 Euro. Wer mehr mit der Familie unternehmen oder etwas für seine Gesundheit tun möchte, für den könnte ein Besuch (oder auch mehrere) in der HolstenTherme, dem Erlebnisbad mit Saunawelt in Kaltenkirchen, etwas sein. HaspaJoker-Kunden erhalten hier 20 Prozent Rabatt auf die Tageskarte für bis zu fünf Personen und 10 Prozent Rabatt in der Gastronomie. 2018 wollen manche ihre Kreativität



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity (Foto: T. Borchers)

entfalten. Malen, basteln, nähen, sticken, stricken, stempeln, dekorieren ... „Wofür auch immer Ihr Herz schlägt: Auf zum idee. Creativmarkt im Mercado oder in der Europa-Passage. Hier gibt es eine Riesenauswahl und bis zum 28. Februar 2018 erhalten HaspaJoker-Kunden 10 Prozent Rabatt auf den Einkauf“, sagt Schade. Als guten Vorsatz mal Carsharing ausprobieren oder stärker nutzen? Aufgepasst: Bei einem Unfall ist meist eine hohe Selbstbeteiligung fällig. Wer den HaspaJoker comfort, premium oder unicus nutzt, kann sich zurückerleihen. Denn hier ist man bis 1.500 Euro pro Schadensfall (max. 2x/Jahr) abgesichert. „Der HaspaJoker begleitet Sie durch

den Tag, sichert Sie ab und bietet viele Vorteile. Am einfachsten und bequemsten nutzt man diese über die HaspaJoker-App, die kostenlos im App Store und auf Google play heruntergeladen werden kann“, sagt der Filialleiter. Infos zu den vielfältigen Leistungen gibt es in den Haspa-Filialen und auf www.haspajoker.de.

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen.

St. Petersburg Festival Ballet

Schwanensee

23. Januar

Hamburg

19:30 Uhr
MEHR! Theater

Tickets bei allen VVK-Stellen, bei www.eventim.de oder Ticket-Hotline 01806-570070 (0,20 €/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 0,60 €/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen).
Veranstalter: Ovation Events GmbH

DEUTSCHLANDPREMIERE

Black and White Ausstellung



Black and White (Bild: Alex Katz)

Der renommierte US-Künstler Alex Katz, Weltstar der Contemporary Art und Wegbereiter der Pop Art, wird Anfang 2018 mit seinem druckgrafischen Schwarz-Weiß-Werk zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein.

In der Barlach Halle K gegenüber den Deichtorhallen werden Original-Prints auf Papier und Leinwand sowie großformatige Unikate gezeigt, die zuvor im American University Museum in Washington D.C. sowie im Tampa Museum of Art in Florida zu sehen waren. Einige der Exponate und Editionen werden weltweit zum ersten Mal präsentiert – so etwa die Fashion-inspirierte Serie „Shopping Crowd“ als Print auf Leinwand in monumentaler Größe von 3 x 4 Metern. Kuratiert und organisiert wird die Ausstellung von der Hamburger Galerie Schimming.

Ein Muss für alle Kenner moderner Kunst, Lifestyleaffine und Fashion-Begeisterte. Die Ausstellung ist vom 19. Januar bis zum 20. Februar in der Barlach Halle K, Klosterwall 13, zu sehen. ■ TEN

Volle Kraft voraus

Neue Sicherheitsrichtlinie für Traditionsschiffe hat ihren Schrecken verloren



Die Schaarhörn liegt im Winter im Traditionsschiffhafen in der HafenCity (Foto: MB)

► **Hinter der Traditionsschiffahrt liegt ein schwieriges Jahr. Eine neue Verordnung ließ die Schiffsbesatzungen befürchten, dass sie auf die für den Unterhalt der Schiffe so wichtige Einnahmequelle der Charterfahrten verzichten müssten. Erhöhte Sicherheitsauflagen schienen nicht umsetzbar, Verzweiflung machte sich bei den Freiwilligen breit, die ihre Schiffe mit viel Liebe und Zeitaufwand pflegen und fahrbereit halten. Doch nach langen Verhandlungen mit dem Bundesverkehrs-**

ministerium gibt die Stiftung Hamburg Maritim jetzt Entwarnung.

Nach drei gemeinsamen Sitzungen mit der Stiftung Hamburg Maritim, dem Museumshafen Oevelgönne und der Gemeinsamen Sicherheitskommission für historische Wasserfahrzeuge, haben sich Gesetzgeber und Betroffene aufeinander zubewegt. Bundesverkehrsminister Christian Schmidt hatte bei Verhandlungsbeginn die Richtung vorgegeben: Wegen der neuen Richtlinie solle kein historisches Schiff entstellt oder stillgelegt werden müssen. Über

Personensicherheit sei mit ihm jedoch nicht zu diskutieren.

Die neue Richtlinie birgt einige grundlegende Änderungen gegenüber den alten, über die Jahre gewachsenen Regeln. So soll die heikle Frage, ob ein altes Schiff nun als historisch im Sinne der Richtlinie einzustufen ist oder nicht, künftig durch sachverständige Personen oder Stellen entschieden werden – vorher wachte darüber allein die BGV. Der Museumshafen Oevelgönne und die Stiftung Hamburg Maritim haben den ganzen Werdegang der Richtlinie als Dialogpartner des BMVI und

der BG-Verkehr begleitet. Stiftungsvorstand Joachim Kaiser, dessen konstruktive Vorschläge in viele Passagen eingeflossen sind, zeigt sich zuversichtlich: „Wird dieser Entwurf so verabschiedet wie zwischen den Teilnehmern verabredet, dann hat die Traditionsschiffahrt in Deutschland wieder eine sichere Zukunft. Unser Respekt gilt dem Verhandlungsführer auf Seiten des BMVI, Herrn Klingen!“ Zum Ende des Jahres sind die Stiftung und der Museumshafen optimistisch: „Unsere Schiffe werden weiter dampfen und segeln!“ ■ MB

100% ÖKOSTROM & KLIMANEUTRALES GAS

forward energie
100% ÖKO • 100% POWER

- persönlich
- nachhaltig
- günstig

WECHSEL AUCH DU JETZT!

040 / 303 76 303
www.forwardenergie.de

Forward Energie GmbH
100% Öko • 100% Power
Yokohamastraße 2
20457 Hamburg-HafenCity

MEYERFELDT
1893 1893
Tradition trifft Moderne

Möbelbau seit 1893

Planung nach Wunsch
* auch 3D-Render

Fertigung nach Laser-Aufmaß
* auch CNC-Technik

mit LED, Glas, Stein, Leder, Metall, Textil

Webseite

Musterkontor
HafenCity · Am Sandtorpark 12 · www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

Wir mögen es dreckig! RAIMI REINIGUNG

- Industriekletterer für fachmännische Glas-, Fassaden- und Lamellenreinigung
- Unterhaltsreinigung von Büros, Geschäften, Schulen und Restaurants
- Bauschluss- und Flächenreinigung
- Kristallisierung und Beschichtung diverser Böden wie z.B. Fliesen, PVC, Linoleum

RAIMI Glas- und Gebäudereinigung / Walter-Koch-Weg / 21079 Hamburg / Tel.: 0173 2186251

Hochform wie im Hochgebirge

Das Elbimpuls Studio in der Shanghaiallee startet als erster ZELLKRAFT Concept Store



Dr. Dirk Wagener und Katrin Bräutigam bündeln ihre Kompetenzen unter einem Dach (Foto: Ten)

► Was vor über einem Jahr im Rahmen einer Kooperation der beiden Geschäftsleute Katrin Bräutigam und Dr. Dirk Wagener begann, wurde ab Sommer letzten Jahres auf der Fläche des Elbimpuls Studios in der Shanghaiallee unter dem Namen „ZELLKRAFT by Elbimpuls“ erfolgreich zusammengeführt. Zuvor hatte Dr. Wagener sein Zellkraft Studio im Wasserschloss vor allem für Mitarbeiter der umliegenden Firmen aus der Speicherstadt und der Hafencity im Rahmen von Gesundheitsmanagement-Programmen betrieben.

„Eine solche Kombination hocheffektiver Trainingsbausteine gibt es in ganz Hamburg nicht“ betont Dr. Wagener, der Gründer von Zellkraft. Der Zellbiologe und Gesundheitsexperte entwickelte ein präventives Gesundheitskonzept, bei dem u.a. ein spezielles Höhenlufttraining zum Einsatz kommt. Der Schlüssel liegt in der Verbesserung der Energieproduktion in den „Kraftwerken“ der rund 100 Billionen Zellen im menschlichen Körper, den Mitochondrien. Und die bringt das Stoffwechsel Team in der Shanghaiallee mit hoch-effektiven Bausteinen wie EMS (Elektrische Muskel Stimulation) - und Personal Training in allen Formaten, Intervall- Höhenlufttraining

in verschiedenen Varianten sowie einer coolen Eissauna so richtig in Schwung. Und der Erfolg der Maßnahmen kann auch im Rahmen von Check-Ups motivierend dokumentiert werden, u.a. Herzratenvariabilität, Körperzusammensetzung und Stoffwechsellmessung. „Mensch gesund, Unternehmen gesund! Bei uns dreht sich jetzt alles um einen gesunden, vitalen Stoffwechsel. Das ist die Basis für mehr Performance, Fettverbrennung, Anti-Stress und Ausstrahlung.“, so Katrin Bräutigam, Gründerin von El-

bimpuls. Mit der Erweiterung des Angebotes möchte das Studio jetzt auch gezielt die vielen umliegenden Firmen als Kompetenzpartner für „Corporate Health“ ansprechen. Als innovatives Gesundheitszentrum direkt um der Ecke. „Weg mit dem Winterspeck“. Unter diesem Motto bietet ZELLKRAFT by elbimpuls für die guten Vorsätze zum Neuen Jahr ein spezielles Stoffwechsel-Aktiv-Programm (SWAP) an, bei dem alle Bausteine im Rahmen eines 6-wöchigen, hoch-intensiven Trainingsmenüs aufeinander

abgestimmt zum Einsatz kommen. Auf diese Weise können sich interessierte Hamburger von dem einzigartigen Konzept selbst überzeugen, um zu weniger Fett, mehr Muskeln, einer besseren Figur und vor allem zu einem besseren Wohlfühlgefühl zu gelangen. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.elbimpuls.de
elbimpuls
Shanghaiallee 10
20457 Hamburg
Tel.: 040-30392007
Mail: training@elbimpuls.de



Katrin Bräutigam und das Stoffwechselteam (Foto: elbimpuls)

BAUBEGINN

Am Strandkai geht es los

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat ein 14.000 Quadratmeter großes Areal des Strandkais in der Hafencity zur Realisierung von vier Objekten verkauft. Käufer der jeweiligen Grundstücke sind ein Joint-Venture der Hamburger Projektentwickler AUG.PRIEN Immobilien und DC Developments, die HANSA Baugenossenschaft eG, die Gemeinnützige Genossenschaft Bergedorf Bille eG und der Bauverein der Elbgemeinden eG. In dem neuen Quartier werden 480 Miet- und Eigentumswohnungen, Einzelhandel- und Gastronomieeinheiten sowie ein Kinderkulturhaus mit einer Dauerausstellung zum Thema Märchenwelten entstehen. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 350 Millionen Euro. Der Bau soll im ersten Quartal des kommenden Jahres beginnen. ■ TEN

Autonomes Fahren

Testgebiet Hafencity

In einem eigens für Hamburg entwickeltem emissionsfreien Elektro-Shuttlebus, wollen die Verkehrsbehörde und die Hamburger Hochbahn im nächsten Jahr autonomes Fahren testen. Der Test dient dazu, die Entwicklung von elektrisch fahrenden Fahrzeugen und Systemen ohne Fahrer für den Einsatz im normalen Straßenverkehr zu prüfen. Beim Pilotbetrieb wird jedoch vorerst ein Fahrer zur Sicherheit an Bord sein. Für das Projekt HEAT (Hamburg Electric Autonomous Transportation) ist nach Auskunft des Sprechers der Hochbahn AG geplant, die ersten Test-Rundkurse in der Hafencity zu fahren. Und natürlich führt der Weg dabei an der Elbphilharmonie vorbei. Wie viele Personen transportiert werden können und wie die Fahrzeuge aussehen werden, steht laut Hochbahn AG aber noch nicht fest. Die Freie und Hansestadt Hamburg und die Hamburger Hochbahn AG erhalten vom Bundesumweltministerium für das Projekt HEAT Fördermittel in Höhe von 3,7 Millionen Euro. ■ TEN

KATHARINENSCHULE

Kinderfußballtage

Um Kindern Sport näher zu bringen und um ihnen zu zeigen, wie viel Spaß Bewegung macht, wurden die Kinderfußballtage ins Leben gerufen. Deutschlandweit werden 2017/2018 über 37.000 Schülerinnen und Schüler an den FutureSport Kinderfußballtagen teilnehmen und einen unvergesslichen Tag erleben. Über 100 solcher Kinderfußballtage wurden bereits erfolgreich veranstaltet. Am 26. Januar 2018 werden 30 Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren an der Katharinenschule in der Hafencity fünf Stunden lang an einem komplett kostenlosen Fußballtraining teilnehmen und von lizenzierten Trainern bekannter Fußballschulen angeleitet. Auf dem Plan stehen Koordinationsübungen wie bei den Stars, genau so wie Übungen aus dem Sportunterrichtsalltag. Im Vordergrund steht eine unterhaltsame Zeit voller Spiel, Spaß und Bewegung. Um den Kindern dies zu ermöglichen, hat sich die Digitalagentur kommteco redaction dieses Jahr dazu entschlossen, sich regional zu engagieren und die Kinderfußballtage als Sponsor zu unterstützen. Als Erinnerung erhalten die Kinder ein T-Shirt und die gesponserten Lederfußbälle verbleiben für den Sportunterricht an der Schule. ■ TEN



Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Osteopathie

Ursachen von Schmerzen finden und beseitigen

Mobilität schaffen, Blockierungen lösen, Zirkulation ermöglichen

Weitere Informationen unter www.tz-hafencity.de/bereiche/osteopathie



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-Hafencity | Telefon 040.3038 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

Wohin mit dem Bolzplatz?

Die Suche nach einem dauerhaften Standort für diese wichtige Institution hat begonnen

► Der Bolzplatz mit Urban Gardening Fläche am Lohsepark musste bis Weihnachten vorbereitenden Arbeiten für Bauaktivitäten weichen. Doch der Träger, das Spielhaus Hafencity e.V. und die Hafencity Hamburg GmbH haben bereits eine vorübergehende Lösung gefunden, so dass das beliebte Angebot ohne Unterbrechung fortgeführt werden kann. Auch die Möglichkeit einer langfristigen Perspektive für den Bolzplatz im Stadtteil wird geprüft.

Die Initiative Kick'n'Plant gehört mit einem großen und einem kleinen Bolzplatz samt angrenzender Urban Gardening Fläche an der Stockmeyerstraße beim Lohsepark zu den herausragenden Projekten bürgerschaftlichen Engagements im neuen Stadtteil Hafencity. Regelmäßig bespielt eine große Zahl von BewohnerInnen und BesucherInnen allen Alters die beiden Kunstrasen-Bolzplätze sowie das Grün-Areal am Eingang zum Oberhafen: allein bis zu 60 Kinder kommen jede Woche an drei Tagen zum ehrenamtlich koordinierten Training, an weiteren Tagen treffen sich hier Freizeitsportler und Betriebssportmannschaften aus dem Stadtteil. Nebenanz pflanzt und pflegt eine wachsende Gruppe GärtnerInnen der Initiative im Stadt-Garten Bäume, Blumen und andere Nutzpflanzen. Kitagruppen und AnwohnerInnen haben auf dem



Bolzplatz Lohsepark: Hier trafen sich Alt und Jung zum Kicken. (Foto: TH)

„Acker“ inzwischen eine reichhaltige Ernte von Kartoffeln bis Zucchini, Mangold Kürbis, Bohnen, Möhren und Radieschen eingebracht. Auch ein Bie-

nenvolk hat hier sein Zuhause gefunden. Allen Akteuren war von Beginn der Initiative an klar, dass dieser Standort am Lohsepark nur vorübergehend

zur Verfügung stehen würde, da er sich auf einem künftigen Baufeld befindet. Dennoch kam das Ende überraschend schnell: War die Initiative bis vor wenigen Wochen davon ausgegangen, dass das Grundstück bis Sommer 2018 zur Verfügung steht, musste das Grundstück nun bereits zum Jahresende geräumt werden. Grund dafür sind vorbereitende Baumaßnahmen, die für den Bau des neuen Verlagssitzes von Gruner + Jahr notwendig sind. „Wir bedauern sehr, dass wir den jetzigen Standort früher als gedacht verlassen müssen“, sagt Gabor Hahn aus dem Vorstand des Spielhaus Hafencity e.V., der Träger des Projekts ist. „Aber wir sind nach intensiven Gesprächen mit der Hafencity Hamburg GmbH zuversichtlich, dass es uns mit vereinten Kräften gelingt, der Initiative einen neuen und attraktiven Ort mit Langzeitperspektive in unserem Stadtteil zu geben.“

Lohsepark bei den Containern und dem Urban Gardening treffen und dann übergangsweise zum Spielfeld im Baakenpark joggen. Das ist dann gleich unser Aufwärmtraining.“ Jochen Blauel, Sprecher der AG Soziales Netz im Netzwerk Hafencity e.V., ist beeindruckt vom Engagement aller Beteiligten: „Ich freue mich sehr, dass wir auf dem Weg zu einem neuen Standort zu einer Übergangslösung kommen, die die Initiative Kick'n'Plant mit

sam mit dem AIT-Architektursalon, dem Quartiersmanagement Überseequartier und weiteren Akteuren aus der inneren Stadt samt Hafencity GmbH alle zwei Jahre ein Turnier. Aus diesen Aktivitäten entstand ein erster temporärer Bolzplatz auf Gras- und Sandboden an der Tokiostraße zwischen Überseequartier und Sandtorpark. Ihren einzigartigen Aufschwung erfuhr die Initiative, als zwei Väter aus der St. Katharinen-Kita, Andreas Erler und Marco Thomsen, begannen, ehrenamtlich wöchentliche Trainings für Kinder anzubieten. Dieses Angebot verankerte das Bolzplatz-Projekt so stark im Stadtteil, dass allen Beteiligten schnell klar war: der Bolzplatz muss bleiben. Auch als er den Standort wechseln musste, weil das Baufeld 2015 zur Bebauung freigegeben wurde. Schnell fand sich ein breites Bündnis von Aktiven aus dem Stadtteil, die im Zusammenspiel mit der Hafencity Hamburg GmbH die Initiative Kick'n'Plant ins Leben riefen. Als Trägerverein trat der Verein Spielhaus Hafencity ein, der auf diese Weise nach der Auflösung des Spielhauses am heutigen Grasbrookpark-Spielplatz eine neue Aufgabe bekam. Innerhalb eines halben Jahres gelang es, über 60.000,- Euro zu sammeln und die heutige Anlage am nördlichen Ende des Lohseparks mit starker fachlicher und baulicher Unterstützung durch Hafencity Hamburg GmbH und Fa. Wiese & Suhr zu errichten. Seitdem wächst das Projekt stetig. Der gemeinnützige Verein Spielhaus Hafencity e.V. koordiniert die vielfältigen Nutzungen und ist Partner beim „Sommer in der Hafencity“ und anderen Stadtteilaktivitäten, wie der Eröffnung von Parkanlagen oder bei Stadteinfesten.

Ein beliebter Treffpunkt

FußballerInnen und GärtnerInnen zusammenhält und so Gelegenheit gibt, dass wir uns in der Nachbarschaft weiter vernetzen können und auch einen sichtbaren Ort dafür schaffen. Ich bin optimistisch, dass so die Lust der NachbarInnen weiter wächst, sich in die Entwicklung ihres Stadtteils einzubringen.“ Und Pastor Frank Engelbrecht fügt hinzu: „Ich setze darauf, dass das Engagement von Kick'n'Plant mit der Unterstützung durch die Hafencity Hamburg GmbH hilft, den wunderbaren Spirit dieser Initiative zu erhalten und dass dieser Übergang an einem neuen Ort die Initiative trotz der Trauer um den jetzigen Platz nicht schwächt, sondern ihr stattdessen neuen Schwung gibt.“ ■ M.M.

Geschichte von Kick'n'Plant:

Ihren Anfang nahm die Initiative bei Public Viewings und Straßenfußballturnieren anlässlich der WM- und EM-Turniere der Herren. Seit der WM 2010 in Südafrika organisierten Markus Riemann vom Klub.K und Pastor Frank Engelbrecht von St. Katharinen gemein-

Das Aus kam früher als geplant

In der Übergangszeit wird die Initiative mit Unterstützung durch die Hafencity Hamburg GmbH das derzeitige Gelände räumen und an der östlichen Seite des Lohseparks neben dem Baufeld für die weiterführende Schule Flächen erhalten, um ihre Container für Material und Mobiliar aufstellen und in gewissem Umfang auch das Urban Gardening weiterführen zu können. Das Spielfeld auf dem Baakenpark, der im Mai 2018 offiziell eröffnet wird, ist vorzeitig für die Nutzung hergerichtet worden. „Mit den kleineren Kindern werden wir das Training dann im Lohsepark durchführen“, sagt der ehrenamtliche Chef-Coach Marco Thomsen. „Mit den größeren Kindern werden wir uns am



REHA AKTIV HAFENCITY GESUNDHEITSTAG am 25. Januar 2018

Kurse | Rückencheck | Training
Vorträge zum Thema Rücken und Ernährung
uvm.

Mehr Informationen finden Sie
auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Sie.

Brooktorkai 20 | 20457 Hamburg | 040 - 361498292

STADTKÜSTE

► Kinder kochen mit Profis |
Seite 12

Nachhaltiger Stromfresser

Bei den Hamburger Stahlwerken wurden drei Windkraftträder auf dem Betriebsgelände installiert

► **Windenergie an Land „Onshore“ zu nutzen ist eine kostengünstige Art, große Mengen erneuerbaren Stroms zu erzeugen. Sie ist wichtiger Baustein für die Energiewende in Deutschland und den Ausbau der Erneuerbaren Energien.**

In einem eng besiedelten Stadtstaat wie Hamburg sind die Flächen für die Windenergienutzung begrenzt, die meisten Windräder stehen daher in Randlagen der Stadt, wie in Altengamme, Curslack, Francop, Georgswerder, Neuengamme oder Ochsenwerder. Neuerdings ist der Hamburger Hafen als Standort für Windenergieanlagen zu einem wichtigen Standort geworden. Von den insgesamt zwanzig neu errichteten Anlagen im Jahr 2017 stehen sechs Anlagen auf Hafengebiet, drei davon wurden Ende November durch

„Onshore“ im
Hamburger Hafen

den städtischen Betreiber Hamburg Energie auf dem Gelände des Hamburger Stahlwerks ArcelorMittal in Finkenwerder in Betrieb genommen. Insgesamt hat Hamburg damit 65 Windenergieanlagen, die installierte Leistung ist von rund 60 MW vor fünf Jahren auf über 110 MW bis zum Ende des Jahres 2017 gestiegen, mit den sechs Anlagen im Hafen, die je 3 MW leisten, soll sich das noch einmal deutlich erhöhen. Bis zum Ende seiner Legislaturperiode im Februar 2010, kündigte Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz außerdem bei der Inbetriebnahme der drei Windräder auf der Industriefläche im Hafen an, die Zahl der Anlagen auf 200 erhöhen zu wollen. Er wolle damit die Energiewende in Hamburg vorantreiben und wähnt Hamburger Unternehmen an seiner Seite. „Diese drei neuen Windkraftanlagen sind der Beweis dafür, dass Hamburg und seine Unternehmerinnen und Unternehmer den Ausbau der erneuerbaren Energien, sogar im Herzen des Hafens, aktiv unterstützen...“. Dass der

Hamburger Industrie
wird eingebunden

weltweit größte Stahlproduzent ArcelorMittal die Zustimmung gegeben hat, diese Anlagen auf seinem Firmengelände zu errichten, hält Scholz für ein deutliches Signal. Noch vor 5 Jahren standen die Stahlkocher der Energie-



Ein Tropfen auf den heißen Stahl: Ökostrom deckt nur einen Bruchteil des Energiebedarfes der Stahlkocher (Fotos: Ulrich Mertens)



v.l. Umweltsenator Jens Kerstan, HAMBURG ENERGIE-Geschäftsführer Michael Prinz, Bürgermeister Olaf Scholz und Arcelor Mittal-Geschäftsführer Dr. Uwe Braun lassen den Ökostrom fließen. (Foto: TEN)

wende und der zu erwartenden Ökostromzulage für Endverbraucher skeptisch gegenüber, es wurde sogar über die Schließung der vier deutschen Werke nachgedacht, da man die internationale Wettbewerbsfähigkeit durch die Kostenauflegung gefährdet sah. Dazu muss man wissen, dass beispielsweise das Werk in Hamburg-Finkenwerder so viel Strom im Jahr benötigt wie eine Großstadt. Beim Nachbarn, den Trimet-Aluminiumwerken, auf deren Gelände ebenfalls drei Windkraftanlagen stehen, soll der Stromverbrauch sogar noch höher sein. Um die Belastungen für energieintensive Industrieunternehmen zu begrenzen und diese in Deutschland zu halten, hatte die Bundesregierung darauhin 2015 mehrere Ausnahmeregelungen beschlossen - somit

Änderung des
Flächen-
nutzungsplans

auch für die Stahlhersteller. Eine grundlegende Voraussetzung für den Ausbau der Windenergie war in Hamburg die Darstellung von Eignungsflächen für Windenergie im Flächennutzungsplan. Diese war im Dezember 2013 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen worden. Einer Faustregel nach geht man dabei davon aus, dass jeder Meter an Höhe bei einer modernen Windenergieanlage ein Prozent mehr Ertrag an regenerativem Strom bringt. Das ergibt sich dadurch, dass in größeren Höhen der Wind stetiger und mit weniger Verwirbelungen weht. Zusätzlich können in größeren Höhen auch größere Rotoren installiert werden und letztendlich hängt die Menge des erzeugten regenerativen Stroms an der vom Wind überstrichenen Rotorfläche.

Wenn Windenergieanlagen in der Nähe von Wohngebieten installiert werden, so wie im Falle der drei Windräder in Finkenwerder, können stärkere Störungen der Nachbarschaft durch Geräusche oder Schattenwurf entstehen. Daher sind für diese Emissionen Richt- und Grenzwerte festgelegt, die eingehalten werden müssen und auch die Höhe der Windräder ist dann begrenzt. Im Falle der Anlagen in Finkenwerder auf dem Stahlwerksgelände musste sogar die Flugsicherung wegen des naheliegenden Airbuswerkes ihre Zustimmung geben. Außerdem mussten, das ist aber Standard, Zugvogelrouten berücksichtigt werden. 700 Seiten hatte das Papier für das Projekt Windpark auf dem Gelände von Arcelor-Mittal umfasst. ■ TEN

ZUKUNFT HAFEN I

Glasfaserkabel für den Hamburger Hafen

Über 200 km Glasfaserkabel werden dieses Jahr im Hamburger Hafen verlegt, um für Geschäftskunden höchste Qualität bis zu 1 GBit/s zu bieten. Schnelles Internet für das Tor zur Welt. Knapp 4.500 Betriebe werden auf dieses Angebot zurückgreifen können. Wer zuerst kommt, malt zuerst. Zeitige Entscheidungen werden belohnt, denn dann muss mit keinen zusätzlichen Kosten gerechnet werden. „Wer sich bis zum 31. Januar 2018 entscheidet, profitiert“ so ein Sprecher des Anbieters. Die Telekom, die dafür zuständig ist, sorgt so für die Infrastruktur im Zeitalter der Digitalisierung. In den Gewerbegebieten Wilhelmsburg, Stenzelring I und II, Veddel, Kleiner Grasbrook, Altona Altstadt und Billbrook kann das Angebot in Anspruch genommen werden. ■ MP

ZUKUNFT HAFEN II

Slotbuchung für Container-Trucker

Hamburg ist der erste Hafen Deutschlands, der mit einem Slotbuchungsverfahren für die Containeranlieferungen und -abholungen arbeitet. Ziel ist es, den Prozess zur Steuerung und Optimierung von LKW-Containerverkehr zu verbessern. Über eine Website können Transportzeiten eingegeben werden, um somit Spitzenzeiten zu entzerren und Wartezeiten zu verringern. Ebenfalls wird Transparenz der beteiligten Akteure im Hamburger Hafen hergestellt. Die HHLA Container Terminals Burchardkai, Altenwerder und Tollerort sowie das Eurogate Container Terminal Hamburg sind alle mit an Bord. Solch ein Verfahren gibt es bisher nur an wenigen Häfen Europas, in den USA, Fernost und Australien, die mit ähnlichen Systemen arbeiten. Der Hafen der Hansestadt wird ein Stück digitaler. ■ MP

Helmut Schmidt Stiftung

Rauchzeichen

Die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung hat seit Dezember eine eigene Webseite. Knapp ein Jahr nach der offiziellen Übergabe der Bestellsurkunde durch den Bundespräsidenten, wird die Stiftung in vielfältiger Weise noch sichtbarer werden: mit einem eigenen Außenauftritt, einer Programmatik sowie Veranstaltungsplänen für Anfang 2018. Der Kuratoriumsvorsitzende Peer Steinbrück, ehemaliger Vorsitzender der SPD im Deutschen Bundestag, stellte kurz vor Weihnachten 2017 die Themen persönlich in Hamburg vor. Dem Kuratorium gehören neben Steinbrücks Stellvertreterin, Schmidts Tochter Susanne, die Journalisten Sandra Maischberger und Giovanni Lorenzo sowie die Bundestagsabgeordneten Dirk Fischer (CDU) und Johannes Kahrs (SPD) an. ■ TEN

Kinder kochen mit Profis

„Allianz für die Jugend“ fördert außergewöhnliches Kochprojekt in Rothenburgsort



v.l. Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, Christiane Brückner, Hermann Teiner und Gabriele Schepers freuen sich über den Scheck, den die Vorsitzende der Allianz für die Jugend Roya Ahmadi überreichte. (Foto: TEN)

► Seit fast 10 Jahren gibt es das Projekt „Rothenburgsorter Gourmetkinder“ an der Fritz-Köhne-Schule. Wöchentlich kochen Schulkinder der 3. und 4. Klassen gemeinsam mit Profiköchen, laden regelmäßig ihre Eltern zum Essen ein oder präsentieren ihre Kochkünste im Stadtteil. Die Idee stammt von Hermann Teiner, der selbst gelernter Koch ist. Durch das Kochprojekt will er den Kindern nicht nur eine gesunde Küche und die Produkte näherbringen, das optisch ansprechende Anrichten von Speisen, Tischkultur und nicht zuletzt pure Lebensfreude durch das gemeinsame Kochen, möchte der 59-jährige in den Kursen vermitteln. Dass die Kinder nebenbei auch noch französisch lernen, denn das ist die offizielle Küchensprache, ist ein weiterer positiver Nebeneffekt. Sogar ein Buch mit vielen Rezepten hat Teiner über die Gourmetkinder geschrieben. Seit dem Sommer 2017 kommen auch

Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen aus der benachbarten Förderschule Marckmannstraße in die Kochkurse, die mittlerweile in der perfekt ausgestatteten Lehrküche ihrer Schule stattfinden. Unterstützung für das Kochprojekt erhielten Hermann Teiner und die Schulleiterin der Marckmannstraße Gabriele Schepers Anfang Dezember vom gemeinnützigen Verein Allianz für die Jugend, der den

Rothenburgsorter Gourmetkindern einen Betrag in Höhe von 3.000,- Euro zur Verfügung stellt. Der gemeinnützige Verein, der von den Spenden der Allianz Deutschland AG, deren Mitarbeitern und Vertretern getragen wird, fördert seit vie-

len Jahren regionale Projekte zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Im Jahr 2017 wurden allein in Hamburg rund 15 Projekte mit über 50.000 Euro gefördert. Die meisten Projektvorschläge kommen von den Mitarbeitern selbst, so auch der Vorschlag, die Gourmetkinder zu unterstützen. Hunderte Vorschläge landen jedes Jahr bei der Geschäftsführung des Vereins auf dem Tisch, die dann prüft, ob die Vorschläge im Rahmen der Vereinssatzung förderwürdig sind. Zur symbolischen Scheckübergabe im Allianz-Haus in der City-Nord, bei der neben den Rothenburgsortern auch die Klangstrolche aus Billstedt und das Projekt Kids Welcome, das sich mit seinem Angebot besonders an geflüchtete Kinder wendet, mit einem Scheck bedacht wurden, war auch die Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit eingeladen worden. Sie würdigte die einzelnen Projekte und bedankte sich im Namen der Bürgerschaft bei den

Lob für ehrenamtliches Engagement

Projekträgern und beim Verein Allianz für die Jugend für das ehrenamtliche Engagement. Ganz nebenbei freute sich Carola Veit als SPD-Vorsitzende des Distrikts Rothenburgsort über die Unterstützung für ihren Stadtteil ganz besonders. Die Fördersumme von 3.000,- Euro soll zum einen für die Honorarkraft Christiane Bräutigam verwendet werden, die durch ihre langjährige Tätigkeit als Lehrerin an der Schule Marckmannstraße die Arbeit an der Förderschule bestens kennt. Zum anderen sollen Ausstattung, wie beispielsweise Schürzen und natürlich Lebensmittel gekauft werden. ■ TEN

Kochen weckt Lebensfreude

Rothenburgsorter Gourmetkindern einen Betrag in Höhe von 3.000,- Euro zur Verfügung stellt. Der gemeinnützige Verein, der von den Spenden der Allianz Deutschland AG, deren Mitarbeitern und Vertretern getragen wird, fördert seit vie-

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

INTERESSENGEMEINSCHAFT ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

48 STUNDEN? WIE ALBERN! ST. PAULI IST 24/7!

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de

ST. PAULI REEPERBAHN
Eine Initiative vom BID REEPERBAHN+ / www.bid-reeperbahn.de

MICHAELIS HOF
KATHOLISCHES AKADEMIEHOTEL

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

WIRTSCHAFT

► Der Kampf um alte Gebäudestrukturen | Seite 14

Das große Ding auf dem kleinen Grasbrook



Kein Standort ist perfekt. Das Foto zeigt den kleinen Grasbrook (links) und den Standort des jetzigen Hafnmuseums (rechts) (Foto: TH)

► Die Standortsuche für das künftige Deutsche Hafnmuseum gestaltet sich schwieriger und langwieriger, als man 2015, als der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages der Freien und Hansestadt Hamburg für die Errichtung eines Deutschen Hafnmuseums sowie für die Rückholung und Sanierung der Viermastbark PEKING einen Betrag von insgesamt 120 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hatte, annehmen konnte.

Für die Betreiber des Hafnmuseums und auch den Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs (SPD), der maßgeblich, gemeinsam mit Rüdiger Kruse (CDU), an der Einwerbung der Gelder für Hamburg beteiligt war, war damals ganz klar, dass der Standort nur beim bereits existierenden Hafnmuseum an der historischen 50er Schuppenstrecke sein kann. Die Stiftung Historische Museen Hamburg, die mit der Umsetzung des Museumsprojekts betraut ist und ihr Alleinvorstand Börries von Notz sah das damals genau so. Aber der Teufel liegt im Detail: Vielen Akteuren erscheint das auf der Veddel liegende Hafnmuseum zu schlecht erreichbar und durch veränderte Richtlinien sind Genehmigungen für eine Neubebauung auf dem Areal, das in der Nähe von Störfallbetrieben liegt, fraglich. Deshalb beauftragte die Stiftung Historische Museen Hamburg das Planungsbüro Albert Speer

+ Partner (AS+P) mit einer umfassenden Potentialanalyse, um einen geeigneten Standort für das Museum zu finden. In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung und der Behörde für Kultur und Medien wurden neben den historischen 50er Schuppen drei weitere Standortoptionen, westlich der Landungsbrücken, neben den Musicaltheatern und auf dem Kleinen Grasbrook (ehemaliges Überseezentrum) analysiert, bewertet und gewichtet. Das Ergebnis wurde Mitte Dezember 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt. Fazit der Analyse ist, dass es vorläufig noch keines gibt, denn alle Standorte sind mit mehreren Konflikten behaftet. Die Landungsbrücken haben in der Untersuchung trotz

Störfallbetriebe erschweren die Standortsuche

der günstigen Lage im Vergleich aller Flächen mit Abstand am schlechtesten abgeschnitten, da die begrenzte Fläche zu wenig Entwicklungspotential für ein nationales Hafnmuseum bietet. Der Standort „Musical-Theater“ fällt trotz seiner exponierten Lage direkt gegenüber den Landungsbrücken und einer insgesamt positiven Bewertung aufgrund seiner unmittelbaren

Nachbarschaft zu einem Störfallbetrieb als nicht genehmigungsfähig heraus. Auch die 50er Schuppen sind laut der Analyse nicht optimal geeignet. Gründe dafür sind die Erreichbarkeit, das Gutachten spricht von einer abseitigen Lage in zweiter Reihe (obwohl die S-Bahn Station Veddel nur einige Gehminuten entfernt ist Anm. der Red.) und die denkmalpflegerischen Auflagen, noch nicht einmal der Einbau einer Heizung wäre zum jetzigen Zeitpunkt möglich. Außerdem ist hier nach den vorliegenden Erkenntnissen eine neue Bebauung störfallrechtlich voraussichtlich nicht genehmigungsfähig, denn

die Fläche liegt in Nachbarschaft zu gleich drei Störfallbetrieben, was einen Ausbau des bestehenden Museums zu einem Deutschen Hafnmuseum verhindern würde. Um abschließende Gewissheit zu haben, was auf dem Gelände überhaupt möglich ist, soll im Rahmen eines förmlichen Vorbescheidverfahrens zum einen die störfallrechtliche Situation geklärt werden, zum anderen sollen die Möglichkeiten für eine Veränderung oder Erweiterung des Museumsbetriebs an diesem Standort festgestellt werden. „Wir brauchen schwarz auf weiß, was hier möglich ist“, sagt Börries von Notz. Der Betrieb des bestehenden Hafnmuseums

bleibt davon unberührt, er genießt Bestandsschutz. Auch wenn keiner der Standorte optimal ist, bietet das Gelände des ehemaligen Überseezentrums auf dem Kleinen Grasbrook nach den Kriterien der Standortpotenzi-

Quartiersentwicklung könnte Probleme lösen

alanalyse die besten Bedingungen für einen Museumsstandort. Im Rahmen der hier geplanten Quartiersentwicklung könnte es elegante Lösungen zur aktuellen Störfallsituation geben, die auch hier existiert. Außerdem könnte das Museumsprojekt in die städtische Gesamtplanung integriert werden und Motor und kulturelles Zentrum für das neue Wohn- und Gewerbegebiet werden. Ob die historische Viermastbark Peking, die dem Deutschen Hafnmuseum angehören soll, ihren Liegeplatz dann auch vor dem Grasbrook finden wird, unterliegt ebenso einer intensiven Prüfung. Denn die Errichtung einer neuen Kaikante, an der das ehemalige Segelfrachtschiff festgemacht werden müsste, würde Kosten in Höhe von etwa 30 Millionen Euro verursachen. Die Kaikante wäre am jetzigen Hafnmuseum bereits vorhanden. Vielleicht auch ein Grund, warum Stiftung und Behörde sich dafür aussprechen,

das Hafnmuseum an den 50er Schuppen in das Gesamtkonzept eines Deutschen Hafnmuseums zu integrieren. Hier könnte weiterhin authentische Hafengeschichte erlebbar sein und die Arbeitswelt im Hafen anschaulich gezeigt werden, während im Deutschen Hafnmuseum die Wirtschaftsgeschichte der deutschen See- und Binnenschifffahrt erzählt werden würde. Personell hat man sich mit der Benennung von Ursula Richenberger zur Projektleiterin des Deutschen Hafnmuseums zum 1. Januar 2018 schon auf diesen Weg gemacht. Die Schweizer Kulturwissenschaftlerin hatte im Februar 2013 ihren Posten als Leiterin des Hafnmuseums in Hamburg angetreten. Mit Geschick und Einfühlbarkeit für den Standort und die dort ehrenamtlich arbeitenden Menschen, hat sie das Hafnmuseum zu einem interessanten und beliebten Ort in Hamburg gemacht. Niemand könnte besser beide Standorte in einem Gesamtkonzept vereinen als Ursula Richenberger. Auf endgültige Standortentscheidungen müssen die Hamburger laut Kultursekretar Dr. Carsten Brosda aber mindestens noch bis Ende März warten. Denn die Stiftung Historische Museen Hamburg will neben dem Bauvorbescheidsantrag für die 50er Schuppen auch eine Vorstudie in Auftrag geben, in deren Rahmen ein Planungskonzept mit konkreten Kostenschätzungen für den Grasbrook erarbeitet wird. ■ TEN



Ursula Richenberger übernimmt die Projektleitung für das Deutsche Hafnmuseum (Foto: TH)



Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

esche.de

ESCHE SCHÜMMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Der Kampf um alte Gebäudestrukturen

Im Schatten der Neubauten sind historische Landmarken identitätsstiftend



Das ehemalige Harbourmaster Office im heutigen IFSC. (Foto: TEN)



Das ehemalige Fruchtkontor, die Banana Stores, vor neuen Gebäuden am SirJohn Rogerson's quay (Fotos: Astrid Wonneberger)



Der zu Apartments umgebaute Gasometer in der Barrow Street



Dr. Astrid Wonneberger hat an der Universität Hamburg Ethnologie studiert und 2011 ihre Habilitation zum Thema Regenerierung des ehemaligen Hafenviertels in Dublin/Irland geschrieben. In ihrem dritten und letzten Artikel schreibt Sie für die HafenCity Zeitung wie die Identität der ehemaligen Hafengebiete von Dublin erhalten werden konnte. Ein Beispiel für die Hamburger HafenCity?

► Mit den ersten Plänen für die Neugestaltung des ehemaligen Hafengebietes in Dublin begannen auch die Diskussionen um das neue Image des Viertels. Während die Planer, Architekten und Stadtentwickler eine modernes, von Hochhäusern und Glasfassaden geprägtes Bild zu verwirklichen suchten, äußerten viele altansässige Bewohner heftige Kritik gegen dieses Design. Für sie stand der Wunsch nach einer Beibehaltung der insgesamt niedrigen Skyline der Docklands, die auch Dublin allgemein prägt, im Fokus.

Mit dem Slogan „Docklands not Shadowlands“ protestierten zahlreiche Betroffene Ende der 1990er Jahre dagegen, dass ihre traditionellen, in der Regel ein bis zwei-stöckigen Wohnhäuser von den neuen Wolkenkratzern komplett in den Schatten gestellt würden, so als „lebe man am Grund des Grand Canyon“, wie es ein Beteiligter formuliert. Nach langen Protesten, die zum Teil vor Gericht endeten, konnten die neuen Hochhäuser zwar nicht ganz verhindert werden, doch konnte in einigen

Fällen erwirkt werden, dass sie mehrere Stockwerke niedriger gebaut wurden als ursprünglich geplant. Für viele alteingesessene Dockland-Bewohner mindestens ebenso bedeutend waren aber auch Argumente, in denen die kulturelle und geschichtliche Identität der Hafengemeinden im Mittelpunkt standen. Viele Bewohner äußerten sich kritisch über den Stil vieler neuer Gebäude, die in ihrer Wahrnehmung so gar nicht dem ursprünglichen Charakter des etwas düsteren, aber ehrlichen Arbeiter- und Hafenviertels mit seinen Backstein-

Kritik an Hochhausarchitektur wirkte

und Industriegebäuden, Kopfsteinpflastern und verräucherten Kneipen entsprachen. Viele, besonders ältere Bewohner, vermissten die „dirty old town“, die bereits von der irischen Folkgruppe The Dubliners in den 1960er

Jahren besungen worden war, auch wenn das Lied ursprünglich mal Manchester meinte. Entsprechend positiv werden alle Bauprojekte empfunden, in denen alte Gebäudestrukturen erhalten werden, auch wenn vielleicht nur die Fassade übrig bleibt und das Gebäude selbst eine völlig neue Funktion erhält. So geschehen u.a. im Fall eines Gasometers, der heute ein Wohngebäude mit vielen Apartments beherbergt, während ein anderer aufgrund der zu starken Kontamination des Bodens – zum Bedauern vieler Bewohner – abgerissen werden musste. An dieser Stelle erinnert nun eine runde Dachstruktur an diese ehemalige Landmarke. In all diesen Fällen weisen die vielen Aussagen und Meinungen zur Architektur auf die identitätsstiftende Bedeutung alter, geschichtsträchtiger Strukturen hin, die als geschützte Objekte erhalten werden. Um ein weiteres Denkmal der Hafenvergangenheit sichtbar zu erhalten, initiierte eine der Hafengemeinden in Kooperation mit Dublin Port, dem Civic Trust und der Dublin Docklands Development Authority die Restaurierung ei-

ner alten Tauchglocke, die lange Jahre auf der Promenade des Flusses Liffey vor sich hin rostete. Viele Gemeindeglieder sehen in diesem zumindest teil-

der Anonymisierung entgegenwirken

weisen Erhalt der gebauten Hafenvergangenheit eine wichtige identitätsstiftende Funktion, der auch der von vielen befürchteten zunehmenden Anonymisierung des Stadtviertels entgegenwirken soll. In der HafenCity werden aktuell ähnliche Stimmen laut. Nachdem einige der alten Hafengebäude bereits gut in den neuen Kontext integriert werden konnten, wie etwa das Alte Hafentor auf dem Überseeboulevard, gibt es nun auch im Oberhafen eine Bewegung, einige der dortigen historischen Hafengebäude zu erhalten und in die neuen Pläne einzubeziehen. Es bleibt spannend, welches Bild die HafenCity langfristig prägen wird. ■ AW

POLITIK

► Die Inflation der Zahlen | Seite 16

Grußwort



Ein letztes Grußwort aus dem Klosterwall: Hamburgs Nachkriegsarchitektur hat keine Zukunft in Hamburg (Foto: TH)



Falko Droßmann, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte (Foto: HA-Mitte)

Liebe Leserinnen und Leser der Hafencity-Zeitung,

nach hoffentlich erholsamen Weihnachtstagen möchte ich Ihnen einen guten Start in das vor uns liegende neue Jahr wünschen!

Auch in 2018 werden zahlreiche Herausforderungen auf uns warten. Aber wir Hamburgerinnen und Hamburger haben trotzdem allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Wir leben in Frieden – was für viele Teile der Welt leider nicht selbstverständlich ist – und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind sehr gut.

Gerade in der Hafencity können wir ganz plastisch erleben, wie sich Hamburg entwickelt und jeden Tag ein Stück wächst. Neben der Baustelle für das neue Überseequartier gewinnt das Areal rund um den Baakenhafen im östlichen Teil der Hafencity mehr und mehr an Gestalt. Ende 2018 wird zudem die neue U/S-Bahn Haltestelle Elbbrücken mit ihrer spektakulären

Architektur fertiggestellt sein und den Betrieb aufnehmen.

So wächst die Hafencity immer näher an den Nachbarstadtteil Rothenburgsort heran – wo die Hafencity-Zeitung übrigens inzwischen auch eine immer größer werdende Anzahl von Leserinnen und Lesern erreicht.

In Rothenburgsort wird die im Rahmen der Senatsstrategie „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ angestoßene Entwicklung im Jahr 2018 richtig Fahrt aufnehmen.

Das Bezirksamt erarbeitet derzeit für dieses Gebiet einen Stadtteilentwicklungsplan, der aktuell rund 30 größere Planungen und Einzelvorhaben erfasst. Mit der Einleitung des Bebauungsplans Rothenburgsort 19 wurde so im letzten Herbst bereits die Grundlage für eine Neuordnung im Bereich zwischen Markmannstraße, Billhorner Röhrendamm bzw. Billhorner Kanalstraße geschaffen. Neben umfangreichen Wohnungsneubau - u.a. ist mit dem Fine Art Campus auch

studentisches Wohnen vorgesehen, zudem wird mindestens ein Drittel als öffentlich geförderter, preisgünstiger Wohnraum errichtet – ist eine Erweiterung des dort ansässigen Discounters sowie die Integration von Gewerbeflächen vorgesehen. Damit ist natürlich auch der Auf- und Ausbau einer entsprechenden Infrastruktur verbunden. Dazu gehören zum Beispiel die Einrichtung von attraktiven Sport- und Freizeitflächen für den Stadtteil. All diese Planungen werden von einer breiten öffentlichen Information und Planungsbeteiligung begleitet. Ich möchte Sie dazu herzlich einladen und ermutigen. Reden Sie mit! Gestalten Sie mit!

Und auch in ganz eigener Sache wird 2018 ein spannendes Jahr. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte wird nach über sechzig Jahren am Klosterwall ab Anfang Juni sein neues Domizil an der Caffamacherreihe beziehen. Dann sind erstmals fast alle Dienststellen unter einem Dach zu finden. Das bedeutet nicht nur kurze Wege, denn dieser

Umzug geht Hand in Hand mit einer Service-Offensive des Bezirksamtes. Mein Ziel ist es, in Hamburg-Mitte eine transparente und dienstleistungsorientierte Bezirksverwaltung zu bieten, mit genau definierten Bearbeitungsfristen und klar erkennbaren Zuständigkeiten und Ansprechpartnern. Dazu wurde ganz aktuell ein Prozess eingeleitet, der sukzessive alle Fachämter einer gründlichen Organisationsanalyse unterziehen wird. Bereits jetzt bietet unser Kundenzentrum alle Serviceleistungen montags bis freitags jeweils von 07.00 Uhr – bis 19.00 Uhr. 60 Stunden wöchentlich!

„Wir erwarten vom neuen Jahr immer das, was das alte nicht gehalten hat. Dabei sind wir es doch selbst, die das Jahr gestalten.“ (Peter Amendt,*1944, Franziskaner)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes 2018!

IHR FALKO DROSSMANN
BEZIRKSAMTSLEITER

BÜRGERFORUM

Gut gemeint...

Vor vier Jahren ging das Bürgerforum HafenCity an den Start. Ein niedrighschwelliges Baustein der Bürgerbeteiligung sollte Bewohnern, Gewerbetreibenden und weiteren Akteuren in der HafenCity den direkten Kontakt zur Bezirkspolitik und -verwaltung ermöglichen. Auch die Vertreter der Fraktionen in der Bezirksversammlung wollten so in dem Stadtteil, in dem politische Entscheidungen noch überwiegend von den Hamburger Fachbehörden getroffen werden, präsent sein.

Nach zwei Wahlperioden stünde nun eine Neuwahl des Gremiums an. Grund genug zurückzuschauen und darüber zu sprechen, ob das bisherige Format aus einer gewählten Kerngruppe, die für zwei Jahre gewählt wird, für die sehr schnell wachsende HafenCity weiterhin geeignet ist. SPD und Grüne in der Bezirksversammlung wünschen sich eine Weiterentwicklung des Bürgerforums. Mit einem Antrag, der im Dezember im bezirklichen Cityausschuss auf der Tagesordnung stand, wollten die Antragsteller eine neue Geschäftsordnung verabschieden. „2 bis 3 Veranstaltungen im Jahr mit einem klaren Themenschwerpunkt, rechtzeitige Ankündigung durch Plakate und Presse, keine festen Mitglieder, sondern ein offenes Forum für alle Anlieger...“ sollen helfen die Attraktivität zu steigern, mehr Menschen zur Teilnahme zu bewegen und die Präsenz der Bezirksfraktionen zu erhöhen, hieß es im Antrag, der einen großen Schönheitsfehler enthielt: SPD und Grüne hatten es versäumt, ihre Pläne mit den engagierten bisherigen Kernmitgliedern ausreichend zu besprechen. Statt Einbindung und Unterstützung folgte nun Widerspruch und Protest. Daraufhin trafen SPD und Grüne eine „weise“ Entscheidung und nahmen ihren Antrag von der Agenda. Nun soll miteinander gesprochen werden.

Gesucht wird derzeit ein Termin, bei dem Politik und die Kernmitglieder des Bürgerforums direkt miteinander reden, bevor der Cityausschuss der Bezirksversammlung in der Januarsitzung über die Zukunft des Bürgerforums entscheidet. ■ CF

Die Inflation der Zahlen

Kleine Anfrage der Linken an den Senat zum Thema ÜQ und Kreuzfahrtterminal



Überseequartier, Elbblick Süd-West (Visualisierung: Unibail-Rodamco/Moka-Studio)

► **Man mag über die Linken denken was man will, eines kann man ihnen sicher nicht nachsagen: Dass sie nicht in der Lage wären, mit feinen Nadelstichen den Senat immer mal wieder gerade bei Hafenthemen in Bedrängnis zu bringen.**

Manch eine kleine Anfrage in der Bürgerschaft hat es in sich, gerne lassen sie sich aber auch vor den Karren von Partikularinteressen spannen, wenn es um andere Themen geht. Eine dieser besonderen Kleinode unter den Anfragen stellte deren Abgeordnete Heike Sudmann im November, die Antwort des Senates kam Anfang Dezember.

Dabei ging es dieses Mal um das in Bau befindliche Überseequartier Süd und das Kreuzfahrtterminal. Die Sorge: Entgegen den ursprünglichen Planungen sind die Flächen gewachsen, somit ist auch mit entsprechend mehr Verkehr zu rechnen. Lässt man mal die Betrachtungen zum Überseequartier außer Acht – diese sind an anderer Stelle schon hinreichend diskutiert worden – und konzentriert man sich auf das Kreuzfahrtterminal, ergeben sich schon ein paar Zahlen, die interessante Schlussfolgerungen zulassen. Dabei ist es völlig uninteressant, dass das Terminal jetzt 8200 Quadratmeter statt 4600 Quadratme-

ter groß werden wird, interessanter sind die Schiffsgrößen, mit denen der Senat rechnet. Das Terminal soll nun Schiffe mit bis zu 6000 Passagieren abfertigen und mit Landstrom versorgen können, Fakten, die schon gewaltig klingen, besonders dann, wenn man bedenkt, dass dann bei einem Wechsel der Belegung innerhalb weniger Stunden 12000 Menschen an- und abreisen müssen. Und natürlich der Energiebedarf solcher Schiffe, die zusammen mit der geplanten Infrastruktur für E-Mobilität einen punktuellen Strombedarf erzeugen, der ein komplettes Kraftwerk auslasten kann. Dass all diese

Menschen mit ihrem eigenen PKW anreisen ist dann doch eher unwahrscheinlich, auch heute schon reist die Mehrzahl der Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, mit der in das Überseequartier integrierten U-Bahn- und Busstation dürfte ausreichend Kapazität auch für diese Schiffe vorhanden sein. Noch interessanter ist allerdings die Frage, ob die HafenCity überhaupt jemals Schiffe dieser Größenordnung zu sehen bekommt. Schon heute machen viele große Kreuzfahrtschiffe, wie die Queen Mary, einen großen Bogen um die HafenCity wegen der unsicheren Wassertiefen, die derzeitige Sedimentpolitik der HPA dürfte daran in Zukunft nicht viel ändern. In diesem Zusammenhang ist die Heimfallregelung im Vertrag zwischen der Stadt und Unibail-Rodamco interessant, die besagt, das wenn weniger als 25 Kreuzfahrtschiffe in zwei Jahren die HafenCity anlaufen, das Terminal und die Nutzung von der Stadt an den Investor zurückgehen. Klingt auf den ersten Blick nicht gefährlich – nächstes Jahr gibt es alleine über dreißig Anläufe – sollte der Boom aber nicht wie erwartet weitergehen, es mehr Probleme mit den Wassertiefen geben oder noch ein viertes Terminal gebaut werden, könnte es schneller als gedacht zu einer Rückgabesituation kommen. ■ MB

Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



KULTUR

- ▶ Die Kreuzfahrtsaison 2018 | Seite 18-19
- ▶ Ein Hallelujah für den Messias | Seite 20

Geschichte unterm Asphalt

Neue historische Funde könnten ein wichtiges bisher fehlendes Puzzelstück in Hamburgs Geschichte sein



v.l. Dr. Rainer-Maria Weiss zeigt Andreas Dressel und Anjes Tjarks die Fundstelle an der Straße Neue Burg (Foto: TEN)

► **Liegt die Gründung Hamburgs als Kaufmannsstadt länger zurück, als Archäologen bisher angenommen haben? Der Grund für diese Annahme liegt in den Funden, die im Sommer dieses Jahres im Nicolai-Viertel gemacht wurden. Bisher ging man davon aus, dass die ersten Handels- und Marktsiedlungen am westlichen Alsterufer von Graf Adolf dem Dritten 1.188 gegründet wurden und Hamburg maßgeblich durch das von Kaiser Friedrich I. Barbarossa 1.189 verliehene Haferecht an diese Siedlung und die damit verbundenen ersten Handelsprivilegien damit erst zur Kaufmannsstadt wurde.** Nun sind bei den Baumaßnahmen an der Straße Neue Burg schon wenige Zentimeter unter der Abrisskante des Bürgersteiges Hausgrundrisse gefunden

worden, die den Landesarchäologen Dr. Rainer-Maria Weiß spektakuläre stadthistorische Funde erwarten lassen und erstmals eine lückenlose Chronologie der Hamburger Geschichte

Spektakuläre Funde erwartet

möglich machen könnten. Denn obwohl gerade um die Nicolai-Kirche herum immer wieder viele Baumaßnahmen stattgefunden hatten, war man hier bisher nur am Hopfenmarkt auf Fragmente der neuen Burg gestoßen, die nach Einebnung der Hamburger um 1020 jenseits der Alster ab dem Jahr 1021 errichtet worden war. Nun scheint es so, als

ob es auch Beweise dafür geben könnte, dass an dieser Stelle 50 Parzellen gestanden haben, die die ersten Kaufmannshäuser Hamburgs gewesen sind. Kaufleute aus Flandern und Friesland hatte man mit dem Angebot von geschenktem Grund und Boden nach Hamburg gelockt, um Hamburgs Handel in Schwung zu bringen, also die Begründung

Gründungsjahr der Kaufmannsstadt schon 1021?

der Kaufmannsstadt Hamburg. „Das sind völlig neue Erkenntnisse, die wir in den letzten beiden Jahren gewonnen haben“,

sagt Dr. Weiss „und sie sind stadthistorisch hochbedeutend“. Das sehen auch die Koalitionsfraktionen von SPD und Grünen in Hamburg so. Ihre Vorsitzenden Andreas Dressel und Anjes Tjarks wollen die Ausgrabungen daher aus Mitteln des Sanierungsfonds in Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro unterstützen, ein Betrag, der die Ausgrabungen in vollem Umfang umfasst. Sie haben einen entsprechenden Antrag an die Bürgerschaft auf den Weg gebracht. „Das ist ein Investment in die Ursprünge unserer Stadt“, so Dressel. Kollege Tjarks sieht das genau so: „Es ist total spannend, dass wir einen so weiten Blick in die Vergangenheit unserer Stadt werfen können“. Beide sind erfreut, dass die Gelder aus dem Sanierungsfonds aller Wahrscheinlichkeit nach schnell und unbürokratisch fließen werden. Denn Eile

ist tatsächlich geboten. Insgesamt sind nur 12 Monate für die archäologischen Ausgrabungen vorgesehen, die eingebettet sind in das Baugeschehen rund um die Nicolaikirche, die Trostbrücke, die Bohnenstraße und die Straße Neue Burg. Nicht sofort umgesetzte oder unzureichende Sicherungen der Baugrube und der Straßenkanten könnten vor

12 Monate Zeit für Ausgrabungen

dem Hintergrund der Abbrucharbeiten am Allianz-Gebäudekomplex sowie in der Wölbersstraße die Bauarbeiten zum einen behindern, zum anderen das Bodendenkmal sogar zer-

stören. In enger Abstimmung haben sich alle Beteiligten für eine Ausgrabung ausgesprochen, unter der Voraussetzung der Erreichbarkeit der Baustel-

Dauerhafte Ausstellung möglich

len und des ungestörten Baustellenverkehrs. Sollten sich die Annahmen des Landesarchäologen Dr. Rainer-Maria Weiss bewahrheiten, könnte dieser sich eine dauerhafte Ausstellungsmöglichkeit am Hopfenmarkt, wo ebenfalls Funde der historischen Parzellen vermutet werden, vorstellen. Eröffnung 2021 - zum 1000-jährigen Jubiläum der Hansestadt? ■ TEN



Die Kreuzfahr

Ein Rekord jagt den nächsten: mehr Schiffe, mehr Anläufe

1

Queen Victoria
Fr, 5.01.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

2

AIDAcara
Sa, 10.02.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAcara
Sa, 24.02.18, 8–21 Uhr
Steinwerder

3

AIDAcara
Sa, 10.03.18, 8–21 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 17.03.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAcara
Sa, 24.03.18, 8–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 24.03.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAvita
So, 25.03.18, 8–18 Uhr
Altona

Queen Victoria
So, 25.03.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

Hanseatic
Di, 27.03.18, 7–19 Uhr
Altona

Astoria
Mi, 28.03.18, 12–23:45 Uhr
Altona

Albatros
Fr, 30.03.18, 10–20 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 31.03.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Sa, 31.03.18, 7–21 Uhr
Altona

4

Boudicca
Mi, 4.04.18, 21–19 Uhr
Altona

AIDAvita
Do, 5.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Albatros
Fr, 6.04.18, 10–14 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 7.04.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 7.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDASol
Sa, 7.04.18, 8–18 Uhr
HafenCity

AIDASol
Mi, 11.04.18, 8–18 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 14.04.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 14.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDASol
So, 15.04.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAvita
Sa, 16.04.18, 8–18 Uhr
Altona

Hanseatic
Di, 17.04.18, 7–02 Uhr
HafenCity

AIDASol
Do, 19.04.18, 8–18 Uhr
Altona

World Odyssey
Do, 19.04.18, 8–22 Uhr
HafenCity

MSC Magnifica
Sa, 21.04.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 21.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDASol
Mo, 23.04.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDASol
Fr, 27.04.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAvita
Fr, 27.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Sa, 28.04.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 28.04.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
So, 29.04.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Hamburg
So, 29.04.18, 7–19 Uhr
HafenCity

5

AIDASol
Di, 1.05.18, 8–18 Uhr
Altona

Hanseatic
Do, 3.05.18, 7–18 Uhr
HafenCity

AIDAperla
Sa, 5.05.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDASol
Sa, 5.05.18, 8–18 Uhr
Altona

Mein Schiff 1
So, 6.05.18, 5:30–17 Uhr
Steinwerder

Mein Schiff 1
Mi, 9.05.18, 5:30–19 Uhr
Steinwerder

Hamburg
Mi, 9.05.18, 7–16 Uhr
HafenCity

AIDASol
Mi, 9.05.18, 8–18 Uhr
Altona

MSC Meraviglia
Do, 10.05.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Asuka II
Do, 10.05.18, 7–22 Uhr
HafenCity

AIDAvita
Fr, 11.05.18, 8–18 Uhr
HafenCity

Mein Schiff 1
Fr, 11.05.18, 6:30–19 Uhr
Altona

Queen Elizabeth
Sa, 12.05.18, 7–19 Uhr
HafenCity

MSC Magnifica
Sa, 12.05.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 12.05.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Astor
Sa, 12.05.18, 15–16 Uhr
Kirchenpauerkai

Mein Schiff 1
So, 13.05.18, 6:30–19 Uhr
Steinwerder

AIDASol
So, 13.05.18, 8–18 Uhr
Altona

Hamburg
So, 13.05.18, 8:30–16 Uhr
HafenCity

Le Soleal
Mi, 16.05.18, 14–23:45 Uhr
HafenCity

Costa Mediterranea
Fr, 18.05.18, 7:30–20:30 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 19.05.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
So, 20.05.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Di, 22.05.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDASol
Mi, 23.05.18, 8–18 Uhr
Altona

Costa Mediterranea
Fr, 25.05.18, 7:30–20:30 Uhr
Steinwerder

AIDAvita
Fr, 25.05.18, 8–18 Uhr
Altona

Hamburg
Fr, 25.05.18, 7–19 Uhr
HafenCity

AIDAperla
Sa, 26.05.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Queen Mary 2
So, 27.05.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

Azura
Mo, 28.05.18, 8–17 Uhr
Steinwerder

Navigator of the Seas
Di, 29.05.18, 7–17 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
Do, 31.05.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

6

Costa Mediterranea
Fr, 1.06.18, 7:30–20:30 Uhr
Altona

Queen Mary 2
Fr, 1.06.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Sa, 2.06.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 2.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDASol
Sa, 2.06.18, 8–18 Uhr
HafenCity

Prinsendam
So, 3.06.18, 14–06 Uhr
Altona

AIDAvita
Di, 5.06.18, 8–18 Uhr
Altona

Costa Pacifica
Mi, 6.06.18, 9–17 Uhr
Steinwerder

Balmoral
Mi, 6.06.18, 21–18 Uhr
Altona

Costa Mediterranea
Fr, 8.06.18, 7:30–20:30 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 9.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
So, 10.06.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Seabourn Ovation
So, 10.06.18, 17–23 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Di, 12.06.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDASol
Di, 12.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Hamburg
Do, 14.06.18, 7–19 Uhr
HafenCity

AIDAperla
Sa, 16.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Costa Pacifica
So, 17.06.18, 9–17 Uhr
Steinwerder

Sea Cloud II
So, 17.06.18, 8–17 Uhr
Überseebrücke

MSC Magnifica
Sa, 23.06.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 23.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
So, 24.06.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Queen Victoria
So, 24.06.18, 7–19 Uhr
Altona

Boudicca
Mo, 25.06.18, 22–07:30 Uhr
Altona

Europa
Di, 26.06.18, 7–18 Uhr
HafenCity

Costa Pacifica
Do, 28.06.18, 9–17 Uhr
Steinwerder

AIDASol
Fr, 29.06.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 30.06.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

7

Norwegian Jade
So, 1.07.18, 8–17 Uhr
Altona

Viking Sun
Mi, 4.07.18, 9–14 Uhr
HafenCity

MSC Meraviglia
Do, 5.07.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Sa, 7.07.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 7.07.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Queen Victoria
So, 8.07.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

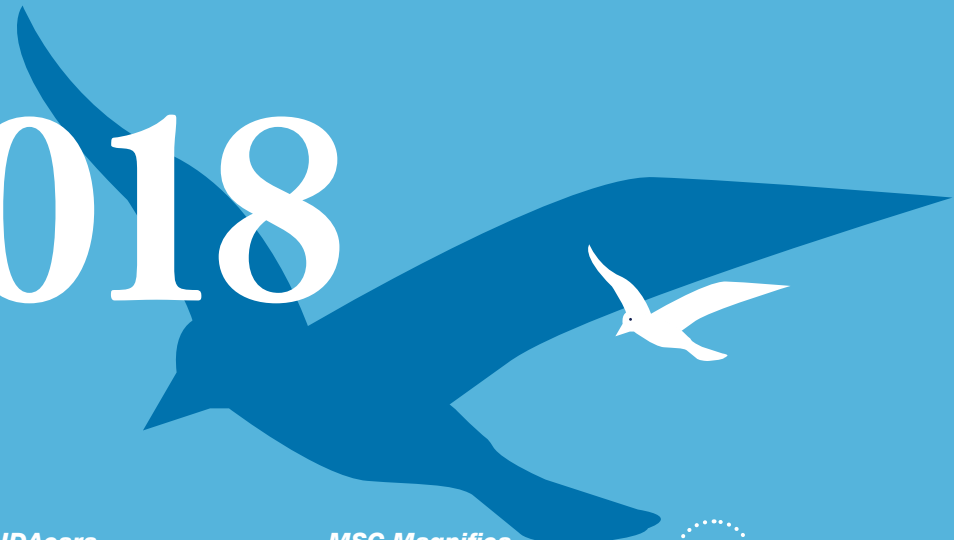
AIDASol
Mo, 9.07.18, 8–18 Uhr
Altona

Costa Pacifica
Mo, 9.07.18, 9–17 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 14.07.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Norwegian Jade
So, 15.07.18, 8–17 Uhr
Altona

Kreuzfahrtsaison 2018



...e, auch in 2018 – die große Übersicht zum Kreuzfahrtjahr

AIDAcara
So, 15.07.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Di, 17.07.18, 7–21 Uhr
Altona

Ocean Majesty
Mi, 18.07.18, 9–19 Uhr
HafenCity

MSC Meraviglia
Do, 19.07.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Do, 19.07.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 21.07.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Norwegian Jade
So, 22.07.18, 8–17 Uhr
Altona

Europa
Do, 26.07.18, 7–15 Uhr
HafenCity

MSC Magnifica
Sa, 28.07.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 28.07.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Europa 2
Sa, 28.07.18, 22–18 Uhr
HafenCity

MSC Meraviglia
So, 29.07.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
So, 29.07.18, 8–18 Uhr
Altona

Norwegian Jade
Mo, 30.07.18, 8–17 Uhr
Altona

8

AIDAperla
Sa, 4.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Norwegian Jade
So, 5.08.18, 8–17 Uhr
Altona

AIDAcara
So, 5.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Di, 7.08.18, 7–21 Uhr
Altona

Ocean Majesty
Di, 7.08.18, 9:30–16 Uhr
HafenCity

AIDAsol
Mi, 8.08.18, 8–18 Uhr
Altona

MSC Meraviglia
Do, 9.08.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 11.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Norwegian Jade
So, 12.08.18, 8–17 Uhr
Altona

Queen Mary 2
So, 12.08.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

Europa 2
Fr, 17.08.18, 5–04 Uhr
HafenCity

Queen Mary 2
Fr, 17.08.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 18.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Sa, 18.08.18, 8–18 Uhr
Altona

Ocean Majesty
So, 19.08.18, 9–17 Uhr
HafenCity

MSC Magnifica
Di, 21.08.18, 7–21 Uhr
Altona

MSC Meraviglia
Do, 23.08.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Norwegian Jade
Do, 23.08.18, 8–17 Uhr
Altona

Europa
Sa, 25.08.18, 7–02 Uhr
HafenCity

AIDAperla
Sa, 25.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAcara
So, 26.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Navigator of the Seas
Di, 28.08.18, 7–17 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Di, 28.08.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAluna
Mi, 29.08.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Europa 2
Fr, 31.08.18, 22–18 Uhr
HafenCity

9

MSC Magnifica
Sa, 1.09.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 1.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Meraviglia
So, 2.09.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Azura
Mo, 3.09.18, 8–17 Uhr
Steinwerder

AIDAvita
Di, 4.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Mein Schiff 4
Do, 6.09.18, 6:30–19 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Fr, 7.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Sa, 8.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Silver Wind
So, 9.09.18, 19:30–18 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Di, 11.09.18, 7–21 Uhr
Altona

Europa
Di, 11.09.18, 7–18 Uhr
HafenCity

MSC Meraviglia
Do, 13.09.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

Royal Princess
Do, 13.09.18, 7–19 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 15.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAvita
Sa, 15.09.18, 8–18 Uhr
Altona

Mein Schiff 4
So, 16.09.18, 6:30–19 Uhr
Steinwerder

AIDAcara
So, 16.09.18, 8–18 Uhr
HafenCity

Artania
So, 16.09.18, 10–18 Uhr
Altona

AIDAsol
Fr, 17.09.18, 8–18 Uhr
Altona

Europa 2
Mi, 19.09.18, 7–19 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 22.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

MSC Magnifica
Sa, 22.09.18, 7–21 Uhr
Altona

Artania
So, 23.09.18, 10–18 Uhr
Altona

MSC Meraviglia
Mo, 24.09.18, 6–20 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Do, 27.09.18, 8–18 Uhr
Altona

Artania
Fr, 28.09.18, 10–18 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 29.09.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 29.09.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Amadea
Sa, 29.09.18, 9–18 Uhr
HafenCity

10

AIDAsol
Mo, 1.10.18, 8–18 Uhr
Altona

Hanseatic
Mo, 1.10.18, 8–23:45 Uhr
HafenCity

Viking Sky
Mi, 3.10.18, 9–14 Uhr
Altona

Pacific Princess
Do, 4.10.18, 7–22 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Fr, 5.10.18, 8–18 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 6.10.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 6.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAaura
Mo, 8.10.18, 8–18 Uhr
Altona

AIDAsol
Di, 9.10.18, 8–18 Uhr
Altona

Astoria
Do, 11.10.18, 12–24 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 13.10.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 13.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAsol
Sa, 13.10.18, 8–18 Uhr
HafenCity

Queen Mary 2
Di, 16.10.18, 7–19 Uhr
Steinwerder

Amadea
Fr, 19.10.18, 9–18 Uhr
Altona

MSC Magnifica
Sa, 20.10.18, 7–21 Uhr
Altona

AIDAperla
Sa, 20.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Balmoral
Di, 23.10.18, 5–17 Uhr
Altona

AIDamar
Mi, 24.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Braemar
Sa, 27.10.18, 7:30–16:30
Uhr
HafenCity

AIDAperla
Sa, 27.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Columbus
Di, 30.10.18, 12–21 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
Mi, 31.10.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

11

AIDamar
Sa, 3.11.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDAperla
So, 4.11.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDamar
Sa, 10.11.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDamar
Sa, 17.11.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

AIDamar
Sa, 24.11.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Albatros
Mi, 28.11.18, 9–18 Uhr
Altona

12

AIDanova
Sa, 1.12.18, 8–18 Uhr
Steinwerder

Albatros
Mo, 4.12.18, 9–23:30 Uhr
Altona

Saga Pearl II
Fr, 7.12.18, 14–17 Uhr
Altona

Columbus
Sa, 8.12.18, 12–23 Uhr
Steinwerder

Albatros
Sa, 11.12.18, 9–23:30 Uhr
Altona

Aurora
Mi, 12.12.18, 7–21 Uhr
Steinwerder

Saga Sapphire
Sa, 15.12.18, 10–10 Uhr
Altona

Columbus
Sa, 15.12.18, 12:30–21 Uhr
Steinwerder

Albatros
Di, 18.12.18, 18–17 Uhr
Altona

Balmoral
Mi, 19.12.18, 2–23:45 Uhr
HafenCity

Oceana
Mo, 31.12.18, 7–23:45 Uhr
Altona

Ein Hallelujah für den Messias

Der Symphonische Chor Hamburg sorgte für Standing Ovationen mit Händels Meisterwerk



Andreas Schmidt

Klassik begeistert

Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit gut einem Jahr ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 20-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.



Zum ersten Mal trat ein Laienchor im Großen Saal der Elbphilharmonie auf (Foto: Pressefoto)

► „King of Kings, Hallelujah, Hallelujah, and Lord of Lords, Hallelujah, Hallelujah!“: der Schlussgesang im zweiten Teil des Messias von Georg Friedrich Händel (1685-1759) ist eine der ergreifendsten Stellen der Musikgeschichte. Mit festlichem Klang und sich spannungsvoll steigernder, schmetternder Wucht schickten die 150 Sängerinnen und Sänger des Symphonischen Chores Hamburg im Dezember die biblischen Jubelworte in den Großen Saal der Elbphilharmonie. Dieses allseits bekannte „Hallelujah!“ war das Highlight an einem Abend, der rundum begeisterte. Sonst stets in der Laeiszhalle zu erleben, hatte sich der traditionsreiche Chor um den charismatischen künstlerischen Leiter Matthias Janz in diesem Jahr einen Platz im Spielplan der Elbphilharmonie erkämpfen können – als erster Laienchor der Hansestadt. Auch für das Elbipolis Barockorchester Hamburg und die renommierten Solisten war es eine Premiere im festlichen und selbstverständlich

ausverkauften Großen Saal. Der tosende Applaus bereits vor dem ersten Takt der eröffnenden Sinfonia mag da vielleicht nicht unbedingt zur Beruhigung der

Das „Hallelujah“ ist ein Ohrwurm

Nerven beigetragen haben. Von Nervosität ist aber im Folgenden verblüffend wenig zu bemerken – ein Zeichen der hohen Professionalität aller Beteiligten. Die Mitglieder des in Hamburg ansässigen Orchesters spielen von Beginn an frisch und im Ausdruck höchst engagiert auf den historischen Instrumenten. Mit der instrumentalen Sinfonia eröffnen sie das Oratorium, stimmen uns mit ausgedehnten, epochentypisch punktierten Rhythmen und Phrasierungen in die Zeit Händels ein. Während der Rezitative und Accompagnati stützen und umspielen sie, bei den Arien tanzen die Instrumentalisten in fast im-

mer akkuratem Timing mit den Stimmen der Solisten oder treten selbstbewusst in den gemeinsamen Wettstreit. Scharfkantige Fugati, präzise abgestimmte Rhythmen, ein wunderbar aufgelegter Trompeter – ein Vergnügen! Obwohl alle drei Teile des Oratoriums insgesamt an die 160 Minuten dauern, ist das Stück dank der abwechselnden Struktur der Gattung kurzweilig. Besonders ins Auge sticht der kontrastierende Wechsel des jeweiligen musikalischen und textlichen Ausdrucks der Solisten-

Die Rezitative strukturieren das Werk

partien, den Händel zwar stets mit typisch barocken Zutaten anrichtet, dabei aber meisterlich geschickt und subtil vorgeht. Es beeindruckt Thomas Laske (Bariton) mit spracheverschlagent präzisen Koloraturlinien und durchdringender Vehemenz in musikalischer und textlicher

Hinsicht; die Altistin Geneviève Tschumi wiederum mit ihrer schmerz- und wirkungs-

Der Chor ist Herz und Seele des Konzertes

vollen Interpretation der Arie „He was despised and rejected of men“; Markus Schäfer (Tenor) in flüssigen, klar verständlichen Accompagnati (Bravo an dieser Stelle auch an die gesamte Basso continuo-Gruppe!) und Johanna Winkel mit glockenhellem, scheinbar mühelos fließendem Sopran, der uns friedlich tröstet und im nächsten Moment mit jagenden Streichern im Gepäck ein wahres Feuer entzündet. Das sind nur wenige Ausschnitte aus den Partien der vier überzeugenden Solisten, denen man an diesem Abend von vorne bis hinten begeistert zuhörte. Und der Chor? Der ist so etwas wie das Herz und die Seele des Konzertes. Matthias Janz ist es auch in diesem Konzert wieder ge-

lungen, der sechsreihigen Wand aus Sängerinnen und Sängern – allein optisch schon äußerst wirkungsvoll – ihr Bestes abzuverlangen. Stimmlich reichhaltig aufgestellt, ausbalanciert und gut miteinander intonierend, berührt der Chor bei jedem Einsatz mit vielfältiger Klangsönheit und gutem textlichen Ausdruck. Dass da bisweilen auch mal ein schneller Lauf nicht ganz im Takt rollt, eine Phrase übereifrig wirkt oder ein Einsatz weniger knackig kommt als noch der vorherige, tut nicht wirklich

Matthias Janz dirigierte souverän

etwas zur Sache. Es zeigt vielmehr wie komplex der Apparat „Chor“ (und auch die Gattung Oratorium) funktioniert und wie sehr es auf eine gute interne Abstimmung ankommt. Bei einer Konzertlänge von insgesamt 3 ¼ Stunden ist das wiederum eine Leistung für sich. Ein ausdrück-

liches Bravo an den erfahrenen, souverän dirigierenden Matthias Janz, der alle Beteiligten für diese herrliche Musik zusammenführt, stets auch zusammenhält und am Ende einzelne Rosen aus seinem eigenen Strauß im Orchester verteilt, bis er selbst nichts mehr in der Hand hält. Ohne Aufopferung ist ein solches Konzert nicht zu stemmen – das weiß auch das Publikum und spendet vor den Pausen, nach den Pausen und ganz zum Schluss stehend tosenden Applaus. Ein festliches, euphorisierendes Konzert mit einem einzigen Haken: wie bekommt man das „Hallelujah“ je wieder aus dem Kopf?

Georg Friedrich Händel,
The Messiah (Der Messias),
HWV 56
Symphonischer Chor Hamburg
Elbipolis
Barockorchester Hamburg
Johanna Winkel Sopran
Geneviève Tschumi Alt
Markus Schäfer Tenor
Thomas Laske Bass
Matthias Janz Dirigent

■ RICARDA OTT,
[für klassik-begeistert.de](http://klassik-begeistert.de)

TERMINE

Illusionen im Mehr! Theater

„Im Rahmen seiner „House of Mystery“ – Tournee 2017/18 gastiert Magier Hans Klok auch in Hamburg

► Hans Klok gilt als der schnellste Illusionist der Welt, wagt sich mit „House of Mystery“ an eine neue und sehr außergewöhnliche Show. In über zwei Jahren Vorbereitungszeit hat der Niederländer ein einzigartiges Showkonzept entwickelt, das es so noch nicht gegeben hat: er selbst ist Protagonist einer aufregenden Story – inszeniert mit mystischen Elementen, verblüffenden Illusionen und beeindruckenden Effekten. Dem Zuschauer kommt dabei eine aktive Rolle zu: Gänsehaut und Hochspannung sind garantiert.

Klok bettet seine Zaubershow in die Geschichte vom Illusionisten Alfredo Cordini und seinem „House of Mystery“ ein, der die weltbesten Magier seiner Zeit einst versammelte, ihnen ihre besten Illusionen raubte und sie anschließend bei lebendigem Leib begrub. Hans Klok holt diese rätselhafte und makabre Story erstmals live auf die Bühne und macht es sich zur Aufgabe, das Verbleiben der Illusionisten aufzuklären und das Buch der Illusionen zu finden. Verfolgt von seinen Widersachern muss



Die „Divas of Magic“ stehen dem Zauberkünstler zur Seite (Foto: Pressefoto)

er in jedem Zimmer des „House of Mystery“ eine Aufgabe meistern. Unterstützt von seinen mysteriösen Bräuten, den fabelhaften „Divas of Magic“, nimmt er den Kampf mit den legendären Großmeistern von einst auf. Hans Klok präsentiert in „House of Mystery“ die komplette Bandbreite spektakulärer Illusionen. Von der subtilen Kunst des Gedankenlesens, bis hin zur Hommage an Alfred Hitchcocks „Psycho“: es entsteht ein unheimlich magisches und ein magisch unheimliches Feeling. Menschen schweben, Schwerter klirren, Vampire, Zombies, Geister und „Haunted Dolls“ machen die Bühne zu einem mystischen Ort. Special Effects und ein beeindruckendes Bühnenszenario runden die Show ab, und entführen das Publikum, dem eine aktive Rolle zukommt, in eine geheimnisvolle Welt mit Gänsehautmomenten und Hochspannung – erschreckend magisch, schaurig schön und unheimlich unterhaltend. Zu sehen ist Hans Klok vom 16. bis 21. Januar im Mehr! Theater am Großmarkt. Tickets unter www.eventim.de sowie www.sammel.de. ■ TEN

DIE ELBPHILHARMONIE IM JANUAR

GROSSER SAAL

Di, 2.1.2018, 20 UHR
Hauschka & Alma Quartet
- ausverkauft

Mi, 3.1.2018, 20 UHR
Gustav Peter Wöhler Band
Jubiläumskonzert
- ausverkauft

Do, 4.1.2018, 20 UHR
Swing Dance Orchestra
»Benny Goodman's Original
Carnegie Hall Concert 1938«
- ausverkauft

Fr, 5.1.2018, 20 UHR
Rita Ora
Channel Aid live in concert
- ausverkauft

Sa, 6.1.2018, 20 UHR
Vicky Leandros
- ausverkauft

So, 7.1.2018, 11 UHR
Symphoniker Hamburg / Haspa-
Neujahrskonzert
»Russische Romantik«
- ausverkauft

So, 7.1.2018, 16 UHR
WorldBrass
- ausverkauft

So, 7.1.2018, 20 UHR
Salaputia Brass
- ausverkauft

Mo, 8.1.2018, 20 UHR
Junge Deutsche Philharmonie /
Ingo Metzmacher
Birtwistle / Liebermann /
Bernstein / Gershwin
- ausverkauft

Mi, 10.1.2018, 20 UHR
Daniel Hope /
Zürcher Kammerorchester
Gluck / Haydn / Mozart
- ausverkauft

Do, 11.1.2018, 20 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Herbert Blomstedt
Mozart / Bruckner
- ausverkauft

Sa, 13.1.2018, 20 UHR
Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks /
Mariss Jansons
Strauss / Prokofjew
- ausverkauft

So, 14.1.2018, 11 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Herbert Blomstedt
Mozart / Bruckner
- ausverkauft

So, 14.1.2018, 16 UHR, So,
14.1.2018, 20 UHR
Die 12 Cellisten der Berliner
Philharmoniker
»Cellissimo«
- ausverkauft

Mo, 15.1.2018, 20 UHR
London Symphony Orchestra /
Magdalena Kožená /
Sir Simon Rattle
Schubert / Mahler / Rameau /
Händel
- ausverkauft

Di, 16.1.2018, 20 UHR
London Symphony Orchestra /
Isabelle Faust / Sir Simon Rattle
Janáček / Carter / Berg / Bartók
- ausverkauft

Do, 18.1.2018, 20 UHR,
Fr, 19.1.2018, 20 UHR
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Christoph Eschenbach
Hindemith: Requiem
- ausverkauft

Sa, 20.1.2018, 20 UHR
Daniel Barenboim
Klavierabend
- ausverkauft

So, 21.1.2018, 19:30 UHR
Publikumsorchester
Abschlusskonzert
- ausverkauft

Mo, 22.1.2018, 20 UHR
Sir Andrés Schiff /
Cappella Andrea Barca
Bach / Mozart
- ausverkauft

Di, 23.1.2018, 20 UHR
Ute Lemper
- ausverkauft

Mi, 24.1.2018, 20 UHR
Vadim Repin
Mozart / Bruch / Saint-Saëns /
Mendelssohn Bartholdy
- ausverkauft

Do, 25.1.2018, 20 UHR
Orchestra di Santa Cecilia /
Anne-Sophie Mutter /
Sir Antonio Pappano
Beethoven / Strauss
- ausverkauft

Fr, 26.1.2018, 20 UHR
NDR das neue werk: Ginastera II
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Xavier de Maistre
- ausverkauft

Sa, 27.1.2018, 20 UHR
Münchner Philharmoniker /
Valery Gergiev
Brahms / Strauss
- ausverkauft

So, 28.1.2018, 20 UHR
Nico Muhly, Teitur & Nordic Pulse
»Confessions«
- ausverkauft

Di, 30.1.2018, 20 UHR
Janine Jansen / Mischa Maisky /
Martha Argerich
Schostakowitsch / Tschaikowsky
- ausverkauft

Mi, 31.1.2018, 20:30 UHR
Stacey Kent & Ensemble
Resonanz
»I Know I Dream«
- ausverkauft

KLEINER SAAL

Fr, 5.1.2018, 19:30 UHR
Frielinghaus-Ensemble /
Martin Klett
Beethoven / Brahms
- ausverkauft

Mi, 10.1.2018, 19:30 UHR
Nico and the Navigators
Winterreisen
- ausverkauft

Fr, 12.1.2018, 20:30 UHR
Christian Naujoks
Made in Hamburg
- ausverkauft

So, 14.1.2018, 19:30 UHR
Emmanuel Tjeknavorian, Violine
Rising Stars
- ausverkauft

Mo, 15.1.2018, 19:30 UHR
Tamás Pálfalvi, Trompete
Rising Stars
- ausverkauft

Di, 16.1.2018, 19:30 UHR
Nora Fischer, Gesang
Rising Stars
- ausverkauft

Mi, 17.1.2018, 19:30 UHR
Ellen Nisbeth, Viola
Rising Stars
- ausverkauft

Do, 18.1.2018, 19:30 UHR
Christoph Sietzen, Schlagwerk
Rising Stars
- ausverkauft

Fr, 19.1.2018, 19:30 UHR
Quatuor Van Kuijk
Rising Stars
- ausverkauft

Sa, 20.1.2018, 15:30 UHR
»Händel in the News«
Familienkonzert für
Zuhörer ab 6 Jahren
- ausverkauft

Sa, 20.1.2018, 19:30 UHR
SaitenWind Trio
Tschaikowsky / Mironov
- ausverkauft

So, 21.1.2018, 20:30 UHR
Kurt Rosenwinkel – Bandit 65
Elbphilharmonie Jazz
- ausverkauft

Alle Angaben ohne Gewähr

Meßmer MOMENTUM
Meßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10

SAITENHIEB
(feat. Thomas Reif, Violine)

Der Violinist Thomas Reif sammelt internationale Musikpreise wie andere Briefmarken. Bei der Begegnung mit Schlagzeuger Stefan Weinzierl sind seine kammermusikalischen Fähigkeiten gefragt. Alte Meister werden für die ungewöhnliche Besetzung aus Geige und Schlagwerk arrangiert und zeitgenössischen Kompositionen gegenüber gestellt. Dabei verwebt sich der strahlende Geigenklang mit der Klangfülle der Schlaginstrumente.
Fr, 19.01.2018, 19.30 Uhr

Tea Time & Klassik

BOSSA NOVA - Quartett mit Gesang, Viola, Gitarre und Percussion – von den Anfängen bis zum Jazz
Dienstag, 23.01.2018, ab 17 Uhr, Eintritt frei

Piano Moments

Solo Piano mit Marcus Loeber/Marcus Loeber wurde schon als „unbekannter Star“ bezeichnet, denn neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet Marcus Loeber seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent von über 1.000 Fernseh- und Werbemusiken.
Fr, 26.01.2018, 18 Uhr

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de

kumente des Hamburger Hafens zwischen 1945 - 1947 des Hamburger Fotografen Heinrich Hamann (1883 - 1975) können noch bis Mitte März im Kaispeicher B, Koreastraße 1 besichtigt werden.

Internationales Maritimes Museum
Koreastraße 1
20457 Hamburg

Nissis Kunstkantine

Farbradierungen und Siebdrucke der Künstlergruppe Zebra mit dem Thema „Der Neue Realismus“ werden in Nissis Kunstkantine vom 24. Januar bis zum 27. Februar gezeigt.
Nissis Kunstkantine
Am Dalmannkai 6
20457 Hamburg
Tel.: 0160 / 938 16 783

Führungen

„Führungen“

Jeden Freitag 17.30 Uhr:
Rund um die Elbphilharmonie – inkl. Besichtigung der Plaza
Treffpunkt: U-Bahn Überseequartier, Ausgang Hübener Str. b. Grasbrookpark
Jeden Samstag 15 Uhr:
Vom Rathaus zur Elbphilharmonie – Von Kaufmanns stolz und Katastrophen
Treffpunkt:
Haupteingang Rathaus
Beide Führungen bietet Statterreisen Hamburg e.V. an
Tel. 040-870 801 00

Winter-Sinnes-Streifzug

Erlebnis-Rundgang:
90-minütiger Winter-Sinnes-Streifzug durch Speicherstadt und Hafencity.
Sa, 06.01.2018, 14.00 Uhr
Sa, 14.01.2018, 14.00 Uhr
Sa, 20.01.2018, 14.00 Uhr
Sa, 27.01.2018, 11.00 Uhr
Treffpunkt und Anmeldung unter ahoi@rosinenfischer.de oder 040/36091983, 22 Euro/Person, Kinder 7 bis 14 J. 15 Euro; inkl. einem Glühwein oder Kinderpunsch

Ausstellungen

Kunst im Chaos

Die Sonderausstellung „Kunst im Chaos“ wird wegen der großen Nachfrage im Internationalen Maritimen Museum erneut gezeigt. Beeindruckende Bilddo-

Essen + Trinken

Störtebeker Elbphilharmonie
Elbphilharmonie Hamburg
Platz der Deutschen Einheit 3



Bier-Erlebnis Seminar in der Elbphilharmonie

Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht. Unsere Bierexperten vermitteln Ihnen zur Verkostung fundiertes Wissen zum Thema Bier. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar. Anmeldung im Störtebeker: www.stoertebeker-eph.com/bier-tasting

Montags bis mittwochs, 17.00 und 20.00 Uhr, 39,00 Euro pro Person

Biersommelier-Abend in der Elbphilharmonie

Lassen Sie sich in die Welt internationaler Braukunst entführen. Biersommeliers präsentieren neben den Störtebeker Brauspezialitäten auch ausgewählte Biere aus aller Welt. Die ca. zehn verschiedenen Biere werden von sechs korrespondierenden Speisenkombinationen begleitet. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar. Anmeldung im Störtebeker: www.stoertebeker-eph.com/bier-tasting

Donnerstags, 19.00 Uhr, 89,00 Euro pro Person
www.stoertebeker-eph.com

Gesellschaft

Heimatabend

Khaled Almaani aus Syrien setzt sich für Geflüchtete ein, Sidonie Fernau bezeichnet sich als schwarze Deutsche mit palästinensisch-jamaikanischen

Wurzeln und Dominik Bloh lebte auf Hamburgs Straßen. Sie reflektieren, was Heimat für sie bedeutet und ob sie diese in Hamburg gefunden haben.
Di, 09.01.2017, 19 Uhr

Mitbestimmung made in Hamburg?

Bürgerbeteiligung wird in Hamburg groß geschrieben. Wird damit bessere Politik gemacht? Über die Bindung der Politik an den direkten Bürgerwillen diskutieren der Grünen-Fraktionsvorsitzende Anjes Tjarks, Manfred Brandt von Mehr Demokratie e.V. und die Politikwissenschaftlerin Annette Elisabeth Töller.
Mi, 21.01.2017, 19 Uhr

Ausgelernt?

Laut dem Organisationspsychologen Christian Stamov Roßnagel sind wir bis ins hohe Alter fähig zu lernen. Mit Kerstin Till, Abiturientin mit 42 und Coach für Potenzialentwicklung sowie Silvia Dabo-Cruz, Geschäftsstellenleiterin der Seniorenuniversität in Frankfurt, spricht er übers Lernen in allen Lebensphasen.
Do, 25.01.2017, 19 Uhr

Der Eintritt zu unseren Veranstaltungen ist kostenfrei. Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de/veranstaltungen. Für Spontanbesucher vergeben wir am Veranstaltungsabend 20 Stehplätze ohne Voranmeldung.

Lesungen

Iran - Tausend und ein Widerspruch

Stephan Orth und Mina Esfandiari gehen mit ihrem Buch „Iran - Tausend und ein Widerspruch“ auf Tour. Ein faszinierender Multivisions-Vortrag auf Basis des gleichnamigen NATIONAL GEOGRAPHIC Bildbandes und des Bestsellers „Couchsurfing im Iran“ erwar-

tet die Besucher.
16.01.2018, 20:30 Uhr
Globetrotter Filiale Hamburg - Veranstaltungsfläche Wiesendamm 1
22305 Hamburg
Infos und Tickets unter: www.outdoor-ticket.net
Eintritt: 17,50 Euro, Reduziert: 13,50 Euro

Musik

Oberhafen Januar

Jakubowski-Bleese-Stehen - Jazz zur blauen Stunde
Do, 18.01.2018, 19 Uhr

Je Veux Vivre - Feierabendkonzert im Oberhafen mit Juditha Haeblerin, Violine, und Franck-Thomas Link, Klavier
Mi, 24.01.2018, 18 Uhr

JAZZ TALK
So, 28.01.2018, 15 Uhr

Halle 424,
Stockmeyerstraße 43
Reservierung: hc@halle424.de oder 0172 40 20 40 1

Theater

Schwanensee im Mehr!Theater

Das St. Petersburg Festival Ballet präsentiert eines der berühmtesten Ballette zur Musik von Pjotr Iljitsch Tschaikowskis „Schwanensee“.
23. Januar, 20.00 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Mehr!Theater am Großmarkt Banksstraße 28
20097 Hamburg
Tickets erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.eventim.de oder Ticket-Hotline Bestell-Hotline 01806-570070

Comedy-Nerd

Der Comedy-Nerd Maxi Gstet-

tenbauer kommt am 05. Januar 2018 nach Hamburg in die Markthalle. Mit seinem Programm „Lieber Maxi als normal“ setzt der Bayer, der in Köln lebt, seinen Weg in die Top-Liga der Deutschen Comedians fort. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.
Markthalle Hamburg
Klosterwall 11
20095 Hamburg

Patriotische Gesellschaft
Patriotische Gesellschaft
Trostbrücke 4-6

Aktuelles im Keller

Am 18. Januar lädt die Patriotische Gesellschaft zu einem Diskussionsabend ein. Die Anzahl der Plätze für die Veranstaltung ist aufgrund der besonderen Raumsituation im Keller begrenzt. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, schickt seine Kontaktdaten an info@patriotische-gesellschaft.de –es erfolgt dann eine Einladung.
18.01.2018, 19 Uhr
Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765, Säulenkeller, Eingang: Trostbrücke 4

Hans im Glück

Seit dem 28. November empfängt der neue HANS IM GLÜCK Burgergrill seine Gäste im Haus der Patriotischen Gesellschaft. Das Gastronomiekonzept sorgt mit kreativen Burgern aus frischen Zutaten in bester Qualität für außergewöhnlichen Burgergenuss. Neben Burgerklassikern bietet HANS IM GLÜCK eine große Auswahl an vegetarischen und veganen Burgern. Knackige Salate, erfrischende Cocktails sowie saisonal wechselnde Kreationen runden das Angebot ab. HANS IM GLÜCK hat täglich ab 11 Uhr geöffnet.

Anmeldung:
www.patriotische-gesellschaft.de

Alle Angaben ohne Gewähr

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

IRLAND DONEGAL AUSTERN
* KÖNIGSKRABBen *
HUMMER EUROPA + AMERIKA
LANGUSTEN * FLUSSKREBSE
* TASCHENKREBSE *
EXOTISCHE FISCHES *
BIO-FISCHES

ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

Axel Heik
Mobil: +49 172 4033-311
Tel.: +49 40 78916-211
E-Mail: heik@heik.de
Website: www.heik.de

Ich stehe für mehr als 50 Jahre Aktivitäten in der Logistikbranche

- Führung der Spedition Hermann H. Heik GmbH & Co. KG, gegründet 1873
- Axel Heik Logistikkimobilien, Verkauf und Vermietung von Logistikkimobilien
- Freiflächenvermietung bei den Elbbrücken

Gern berate ich Sie bei Ihren Fragen und freue mich über Ihren Anruf.

GRÜNKOHL

Zum Beispiel mit Kasseler, Kochwurst und Bratkartoffeln € 14,90

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

DOPPEL-BUCHTIPP
Drüben am Horizont...

Große Flüsse verbinden Menschen und bergen Mythen. Sie sind Schauplätze von Träumen und gescheiterter Hoffnung, auf ihnen werden Lebensmittel ebenso transportiert wie tödliches Kriegsgerät. Über sie wurden Gedichte verfasst, Lieder geschrieben und einige Menschen lassen sich in Flüssen bestatten. Das Wasser ist Symbol für das Leben, aber auch für die Vergänglichkeit.

Der Hamburger Fotograf Jo Röttger hat die Elbe über mehrere Jahre fotografiert. Von einem Balkon eines Blankeneser Kapitänshauses fotografierte er den Fluss - stets mit demselben Blick, immer im selben Bildausschnitt. Im Hintergrund ist eine Werft zu sehen, im Vordergrund vollzieht sich das Leben auf dem Wasser: Wellen, Wolken und Wind ändern die Stimmung, auch wechseln Tages- und Jahreszeiten. Containerschiffe oder Segelschiffe ziehen vorüber, Strandspaziergänger durchqueren die Bilder oder es sind einfach nur Eisschollen, die die Elbe zieren. Als serielle Fotoarbeit angelegt, beziehen die Bilder in diesem Buch ihren Reiz aus dem Wechselspiel eines fixierten Bildrahmens und der unablässigen Variation seiner Inhalte. ■ AF



Der Fotoband „Quer zum Strom“ ist im August 2017 im Junius-Verlag erschienen
120 Seiten | Hardcover | 100 Farbabbildungen | 24,90 Euro

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



allserv GmbH
Immobilienmanagement

Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-32 08 57 30 oder 49
Telefax.: +49 (0) 40-32 08 57 31

Ihre Immobilie. Unser Business.

info@allserv-gmbh.com
www.allserv-gmbh.com

Seit 1999 verwalten wir Gewerbeimmobilien im Großraum Hamburg. Wir betreuen Grundeigentümer und Immobilien ganzheitlich mit unserem fundierten Sach- und Fachkenntnissen und unsere persönlichen und hohen Einsatzbereitschaft. Als inhabergeführtes Unternehmen ist unser eingespieltes Team aus Controllern, Buchhaltern, Sachbearbeitern, Technikern, Hausmeistern sowie Reinigungspersonal in der Lage maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.



Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Gebäudemanagement)
- Facility Management (Technisches Gebäudemanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

Internet: www.allserv-gmbh.com

**Mit Liebe pflegen.
Und mit Wissen.**

Wir sind immer an Ihrer Seite, z.B. mit persönlicher Beratung zum Thema Pflege.
Erfahren Sie mehr über unsere Leistungen.

Kostenlose Pflegeberatung.

DAK-Gesundheit Hamburg
Großer Burstah 23
20457 Hamburg
Tel.: 040 86 62 519-0
Fax: 040 86 62 519-70 60
service715700@dak.de
www.dak.de



W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-33 02 25 · Fax 040-32 63 81
info@webmoe.de · www.webmoe.de

**CAPOEIRA
ARUANDA**

FÜR KINDER & ERWACHSENE

**CREATION
CENTER
OBERHAFEN**

Stockmeyerstr. 43
Kontakt:
Professor Soldado
0171 69 58 489

WWW.ARUANDA.DE



**Entdecken Sie
die Welt des Kaffees!**

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten.
Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags–Sonntags
10:00–18:00 Uhr
Montags geschlossen



HAFENCITY ZEITUNG

**Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen:**

Anja Hüme
Mediaberatung und
Kundenkommunikation

E-Mail:
anzeigen@hafencity-zeitung.com
Tel.: 040-30393042



GEWINNSPIEL

Gewinner

► **Stichwort**

„Holiday on Ice, Elphi-Kalender & Singing Xmas“

Alle Gewinner werden von der HafenCity Zeitung benachrichtigt.



SERVICE

Notrufnummern

- **110** Polizei
- **112** Feuerwehr

- **040-428 65 14 10**
Polizeikommissariat PK 14
- **040-22 80 22**
Ärztlicher Notfalldienst
- **040-88 90 80**
Kinderärztlicher Notfalldienst
- **040-43 43 79**
Tierärztlicher Notdienst
- **040-36 09 17 56**
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
- **040-30 37 47 30**
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

- **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 29
20457 Hamburg
- **Anzeigen**
Anja Hüme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Gestaltung**
Tobias Hahn
- **Herausgeber**
Michael Baden
Conceição Feist
- **Verlag**
HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**
Monatlich
- **Auflage**
15.000 Stück
- **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
- **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.
- **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

Mit guten Freunden durch das Neue Jahr

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis des Internationalen Maritimen Museums

► Jeden Tag des Jahres freier Eintritt im Maritimen Museum, vor allem aber Freunde und Gleichgesinnte zum maritimen Austausch: Über 600 Mitglieder haben sich dem Freundeskreis des Internationalen Maritimen Museums bereits angeschlossen, darunter auch viele Firmen aus dem Herzen der Hafencity. So ist ein lebendiges Netzwerk entstanden, das weit über das Museum hinaus aktiv ist, gleichzeitig vor allem aber auch die gute Nachbarschaft in der Hafencity schätzt und pflegt.

Der Freundeskreis unterstützt die Arbeit des Museumsteams, bietet regelmäßig maritim geprägte Ausflüge und Sonderveranstaltungen. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr der traditionelle Nikolaus-Umtrunk. In geselliger Runde gemeinsam das Jahr Revue passieren lassen und neue Pläne schmieden, immer ein beschwingter und fröhlicher Abend.

Zum Ausklang des letzten Jahres schauten die Freundeskreis-Mitglieder allerdings das erste Mal mit Trauer und in Gedenken an den Stifter und Museumsgründer Prof. Peter Tamm zurück. Sein Sohn, der neue Vorstand des Museums, sagte in seiner Rede: „Erstmals begrüße ich Sie nun anstelle meines Vaters zu diesem Abend. Auch fast ein Jahr nach seinem Tod ist das für mich keine leichte Aufgabe.“ Nirgendwo



Freundeskreis-Mitinitiator Dr. Andreas Costard am Rednerpult und das Marineorchester des Verbandes der Reservisten im Foyer des Internationalen Maritimen Museums. (Foto: vdL)

sei der Geist seines Vaters mehr zu spüren, als im Kaispeicher B, führte Peter Tamm weiter aus und sagte: „Es erfüllt mich mit tiefer Freude und mit Trost, wie sehr Sie als Freundeskreis das gesamte Museumsteam, meine Familie und mich unterstützt haben.“ Er dankte den Mitgliedern des Freundeskreises für ihre Verbundenheit und Loyalität, ohne die viele Projekte nicht möglich gewesen wären.

Peter Tamm erinnerte auch an unvergessliche Momente des Jahres wie zum Beispiel den ro-

yalen Besuch von Prinz William und seiner Ehefrau Kate sowie an die Sonderausstellung „East meets West“, die in enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem chinesischen Guangdong Museums die Maritime Seidenstraße präsentiert hat. „Wir sind sehr stolz, dass wir als erstes Museum überhaupt die einzigartigen Exponate unserer chinesischen Partner außerhalb Chinas zeigen konnten“, so Tamm. Mit besonderem Stolz habe ihn aber auch der Besuch des südkoreanischen Staatsprä-

sidenten Moon Jae-in erfüllt, der dem Museum gemeinsam mit seiner Delegation die Ehre erwiesen habe.

Keine Frage, der Kaispeicher B, das „maritime Herz“ der Hafencity, ist im In- wie im Ausland sehr beliebt, was sich auch in den Besucherzahlen niederschlägt, die im letzten Jahr auf 140.000 gestiegen sind. Ein Grund zur Freude, dennoch gab es an dem Abend immer wieder sehr leise, stille Momente. Freundeskreis-Mitinitiator Dr. Andreas Costard, auf dessen scharfsinnigen

und pointierten Jahresrückblick sich die Freunde des Museums jedes Jahr immer besonders freuen, erinnerte in einer bewegenden Rede an den Stifter und Museumsgründer Prof. Peter Tamm und sagte unter anderem: „Uns alle, mich auch ganz persönlich, erfüllt es mit Stolz, Herrn Professor Tamm kennengelernt zu haben und ihn bei seiner Idee der Errichtung eines politisch unabhängigen Museums, frei von jeglichen staatlichen Einflüssen, zur Seite gestanden zu haben.“

Gemeinsam mit Peter Tamm und dem Stiftungsexperten Tom Kemcke hatte Costard den Freundeskreis schon vor der Eröffnung des Maritimen Museums gegründet.

Musikalisch gestaltete das „Marineorchester des Verbandes der Reservisten“ den Abend. Es gab ruhige, aber auch beschwingte Melodien, darunter viele Lieblingsstücke des Museumsgründers.

Die Freundschaft – sie wird weiter verbinden, denn auf hoher See wie im Leben, zählt immer nur das „Wir“. So schaut der Freundeskreis zuversichtlich in das neue Jahr und freut sich auf interessante und spannende Veranstaltungen, viele neue Mitglieder und Unterstützer. Mehr Informationen über die Mitgliedschaft und die exklusiven Angebote des Freundeskreises geben Antje Reineward unter Tel.: 040-300 92 30-14 und Annette Moritz unter Tel.: 040-300 92 30-34.

Das Internationale Maritime Museum zeigt in Hamburgs ältestem, noch erhaltenem Speichergebäude 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte mit wertvollen Exponaten aus aller Welt und ist täglich von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Adresse: Kaispeicher B, Koorenstraße 1, 20457 Hamburg, Tel.: 040-300 92 30-0, www.imm-hamburg.de.

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming

bringt frisches glück